

WIRTSCHAFTSforum

Stimme des Mittelstandes in Baden-Württemberg

Fachkräfte? - Mangelware!



Schwerpunkt – Seite 12
Südwestmetall



Schwerpunkt – Seite 22
Verkehrsverband Baden



MIT Kreise und Bezirke – Seite 28
Aktionstag Transport und Landwirtschaft



MIT Kreise und Bezirke – Seite 38
Bezirksmittelstandstag Nordwürttemberg

Inhalt



Fachkräftemangel brems das Handwerk aus

3 Vorwort

Schwerpunkt

- 4 Fahrermangel zum Teil hausgemacht
- 6 Dem Alter eine Chance geben – Wege gegen den Fachkräftemangel
- 8 Facharbeitermangel
- 10 Auf gutem Weg?
- 12 Deutschlands Achillesferse im globalen Wettbewerb
- 18 Fachkräftemangel brems das Handwerk aus
- 20 Fachkräftegewinnung aus Ägypten
- 22 Lieferketten sichern - Dem Fahrermangel entgegenwirken
- 24 Starkes Wachstum in der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung nach den zwei Corona-Jahren
- 27 Gemeinsam und mit Technologieoffenheit mehr erreichen

Aus den Kreisen & Bezirken

- 28 Aktuelles aus Baden-Württemberg

MIT Land

- 47 „Ich bin neu in der MIT, weil ...“



Vorstandschaft MIT Hohenlohekreis wiedergewählt

- Europapolitik
- 48 Mit Europa wider den Fachkräftemangel

Wirtschaft

- 50 Erkrankt oder Simulant – Was tun bei Zweifeln an einer attestierten Arbeitsunfähigkeit?
- 52 Informationsblatt zur Protestwoche ab dem 8. Januar

MIT Land

„Ich bin neu in der MIT, weil ...“

„... ich möchte, dass der Mittelstand in Deutschland die bestmögliche politische Unterstützung erhält.“

„... ich aktiv an Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen teilnehme und mich für positive Veränderungen in der Gesellschaft einsetzen möchte.“

„... ich überzeugt bin von der zentralen Rolle der sozialen Marktwirtschaft für unsere Gesellschaft! Und weil das einzigartige Modell des Mittelstandes unser Wirtschaftsmotor ist!“

Bettina Mampel
Hausfrau
MIT Mannheim

Wilhelm Nikkel
Geschäftsführer
MIT Göppingen

Angela Schweizer
Politische Referentin im Europäischen Parlament
MIT Göppingen

47

Nachdem Frau Mampel ihre Beamtenlaufbahn bei der Deutschen Post AG beendete, stieg sie in den Familienbetrieb ihres Mannes mit ein. Im Norden Mannheims bewirtschaftet die Familie Mampel einen ca. 100 ha großen landwirtschaftlichen Betrieb mit Pensionspferdehaltung, Obst- und Gemüseanbau. Ihr Bereich umfasst die Betreuung der Pferde und die Beratung der Kunden. Die Arbeit und Familie werden durch die Unterstützung ihrer Verwandten in der Region erfolgreich verbunden ist ihr ein großes Anliegen.

Wilhelm Nikkel sammelte als IT-Administrator über mehrere Jahre und in unterschiedlichsten Firmen Erfahrungen in der IT-Branche. Als sein Arbeitgeber aus privaten Gründen das Geschäft aufgab, ergriff Herr Nikkel die Initiative, übernahm einen Teil des Kundenstammes und gründete im Jahre 2021 sein eigenes Unternehmen namens „feel Data GmbH“. Seither betreut und berät Herr Nikkel kleine wie auch mittelständische Unternehmen in den Bereichen IT-Beratung und IT-Infrastruktur.

Angela Schweizer studierte Kultur- und Politikwissenschaftlerin und seit Anfang 2017 Politische Referentin im Europäischen Parlament in Brüssel. Dort arbeitet sie für den Europaabgeordneten und Vizepräsidenten Rainer Wieland unter anderem im Ausschuss für konstitutionelle Fragen. Der Ausschuss beschäftigt sich mit allen Facetten des europäischen Integrationsprozesses mit dem Ziel, die EU effizienter, demokratischer und transparenter zu machen. Angela Schweizer ist ehrenamtlich als Stab- und

„Ich bin neu in der MIT, weil ...“

- 53 Inserentenverzeichnis / Marktplatz
- 54 MIT vor Ort / Impressum
- 55 Mitglied werden

Erkrankt oder Simulant – Was tun bei Zweifeln an einer attestierten Arbeitsunfähigkeit?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Immer mehr Menschen in Deutschland rutschen in die Langzeitarbeitslosigkeit. Damit gemeint sind Personen, die mindestens zwölf Monate keiner Beschäftigung nachgehen. Länger als ein Jahr sind aktuell 928.000 Menschen gemeldet bei einer Gesamtarbeitslosenzahl von 2,6 Millionen.

Interessanterweise geht das Plus der 50.000 langzeitarbeitslosen Personen ausschließlich auf Ausländer zurück. Den Großteil davon bilden 35.000 Flüchtlinge aus der Ukraine (Quelle BfA). Ein entscheidender Faktor hierfür ist, dass Ukrainer direkt Bürgergeld erhalten. Angesichts dieser finanziellen Unterstützung stellt sich die Frage: Warum sollten sie auch arbeiten? Der Vergleich zu anderen Ländern zeigt den Unterschied: Während bei uns nur 18% der ukrainischen Flüchtlinge einer Erwerbstätigkeit nachgehen, arbeiten in den Niederlanden die Hälfte der Ukrainer und in Dänemark sogar drei Viertel.

Der Abstand zwischen Bürgergeld plus seiner Nebenleistungen zum einfachen Job ist zu gering. Das ifo-Institut hat kürzlich behauptet, dass jemand, der arbeitet, immer mehr Geld zur Verfügung hat als jemand, der Bürgergeld bezieht. Ob dies zutrifft, hängt allerdings von mehreren Faktoren ab: Zahl der Kinder, Alleinverdiener oder nicht, sowie Höhe der Miete. Zum Selber-Nachrechnen lohnt sich der Klick auf den Bürgergeld-Rechner der Caritas. Ich sage jedenfalls: Wer arbeitet, muss spürbar mehr in der Tasche haben als einer, der vom Bürgergeld lebt.

Es sind in Deutschland 15 Millionen, die mehr an Steuern bezahlen als sie an Transfers vom Staat bekommen. Die anderen 68 Millionen sind natürlich zum Großteil keine Faullenzer. Es sind Rentner, Kinder, Jugendliche, es sind die Polizisten, Lehrer und Rathausmitarbeiter. Aber dabei gibt es eben auch Menschen, die ihren Lebensunterhalt selbst verdienen könnten.



*Tobias Vogt Mdl.,
stv. Landesvorsitzender der MIT Baden-Württemberg*

Wer unverschuldet in eine Notlage gerät, dem hilft die Allgemeinheit. Das ist das Solidarprinzip, das sich auf dem christlichen Menschenbild gründet. Aber untrennbar verbunden damit ist die Verpflichtung des Einzelnen, alles zu tun, um so schnell wie möglich aus der Notlage herauszukommen.

Früher gab es Hartz IV - ein Begriff, der negativ konnotiert war. Niemand wollte gerne als Empfänger von staatlicher Unterstützung angesehen werden. Das heutige Bürgergeld hingegen klingt positiv: Es bezeichnet den Bezieher als aktives Mitglied der Gemeinschaft und impliziert sein Recht auf finanzielle Sicherheit. Das Bürgergeld lockt zum Verbleib in der Arbeitslosigkeit und zum Sitzenbleiben auf dem Sofa. ■



Fahrermangel zum Teil hausgemacht

In Deutschland gehen in den nächsten Jahren viele LKW-Fahrer in den Ruhestand. Das sind überwiegend Leute, die diesen Beruf ihr ganzes Berufsleben lang ausgeführt haben und in vielen Betrieben das Rückgrat der Logistik abbilden. Von unseren rund 30 LKW-Fahrern gehen in den nächsten 10 Jahren 11 Fahrer in Rente. Unsere Versuche, junge Menschen zum Berufskraftfahrer auszubilden sind

bisher kläglich gescheitert. Laut IHK ist die Abbrecherquote in diesem Berufsbild erschreckend hoch. Anscheinend fehlt diesem Beruf zur Zeit die notwendige Attraktivität. Früher war es noch toll als „Kapitän der Landstraße“ einen 40 Tonne zu lenken und man war an den Ladestellen und bei den Kunden gerne gesehen. Dies hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Der LKW macht Lärm, sorgt

für Staus und hat beim Durchschnittsbürger ein schlechtes Image. Aber genau dieser LKW sorgt dafür, dass wir beim Discounter immer volle Regale haben und dass Industrie und Handel mit Waren versorgt werden.

Ein Großteil der vor allem internationalen Logistik findet mittlerweile nicht mehr durch deutsche Logistiker statt. Diese Aufgaben haben große Logistiker aus dem osteuropäischen Raum übernommen. Unsere Aufgaben in Deutschland sind die Detailtransporte, die nicht ohne weiteres von Polen oder Litauen aus zu managen sind. Und für diese Aufgaben brauchen wir Personal, wenn unsere altgedienten Fahrer aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Wenn nun keine jungen deutschen Menschen diesen Beruf ausüben wollen, brauchen wir Leute aus dem Ausland. Dort



finden wir Menschen, die noch bereit sind, den Beruf des LKW-Fahrers zu erlernen. Und damit komme ich zum Kernproblem dieser Entwicklung. Ein Mensch, der einen LKW fahren möchte, braucht zunächst einen Führerschein. Dieser kostet mittlerweile rund 6.000,- Euro. Den Führerschein kann man in allen möglichen Sprachen erwerben. Den Betrag von rund 6.000,- Euro kann allerdings nicht von einem Menschen, der vor kurzem nach Deutschland gekommen ist, bezahlt werden. Hier muss das Unternehmen in Vorleistung gehen, kann allerdings nur hoffen, dass dieser Fahrer ein paar Jahre im Unternehmen bleibt. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen Unternehmen und Fahrer ist im Falle einer Kündigung wirkungslos.

Nachdem nun dieser Fahrer den Führerschein hat, darf er noch lange nicht gewerblich fahren. Er benötigt dazu eine vierwöchige Schulung bei einer zugelassenen Fahrschule. Dies schreibt das so genannte Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz vor. Diese Schulung kostet natürlich auch noch Geld, nämlich rund 4.000,- Euro, das neben dem Arbeitsausfall auch der Unternehmer vorstrecken muss.

Am Schluss dieser Schulung steht eine Prüfung bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer. Die Prüfungssprache ist Deutsch! Die Inhalte der Schulung sind vielfältig, unter anderem geht es um Wirtschaftlichkeitsberechnungen, um Kosten für einen LKW und bei der Prüfung muss der Teilnehmer auch noch LKW fahren, obwohl er kurz vorher den Führerschein gemacht hat. Wie soll denn ein junger Mann, der z.B. aus Rumänien oder vom Balkan kommt, eine Prüfung vor der IHK in deutscher Sprache ablegen?

Unser Betrieb beschäftigt sich überwiegend mit Transporten im Entsorgungsbereich. Dort sind die zu transportierenden Stoffe überwiegend Abfälle, die aufgrund ihrer Beschaffenheit als Gefahrgut zu transportieren sind. Unser junger Mann, der jetzt einen Führerschein hat und vielleicht irgendwie die Prüfung vor der IHK bestanden hat, braucht jetzt noch eine sog. ADR-

Bescheinigung. Dies bedeutet wiederum eine Schulung bei einer entsprechenden Fahrschule und anschließend wieder eine Prüfung bei der zuständigen IHK. Die Schulung und auch die Prüfung finden wieder in deutscher Sprache statt.

Unsere letzten zugereisten neuen Mitarbeiter haben weder die Prüfung für die ADR-Bescheinigung noch die Prüfung für den Berufskraftfahrer bei der IHK bestanden bzw. die Schulungen abgebrochen, weil sie die Inhalte nicht verstanden haben.

In den letzten Jahren haben wir den Berufsstand des LKW-Fahrers durch Qualifizierungen in einen „höheren“ Stand erheben wollen. Dies mag uns auch bei den „alten Hasen“ gelungen sein. Das was allerdings jetzt als Voraussetzung für diesen Job gilt, ist in der jetzigen Lage nicht mehr zeitgemäß. Wir müssen die Hürden für die willigen ausländischen Menschen senken, wenn wir für die Zukunft noch Personal für unsere Dienstleistungen haben wollen. Mal ganz abgesehen von den nach meiner Meinung viel zu hohen Kosten für einen LKW-Fahrer.

Ob diejenigen Fahrer, die für die osteuropäischen Transporteure in Deutschland unterwegs sind, über die bei uns geforderten Standards verfügen, stelle ich einfach mal in Frage.

Infos zu unserem Betrieb und zu meiner Person.

Ich bin 63 Jahre alt, seit fast 40 Jahren Unternehmer und bin seit vielen Jahren Mitglied der CDU und der MIT. Ich war über 10 Jahre als Beisitzer in der MIT Calw-Freudenstadt aktiv.

Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Innerhalb unserer Firmengruppe Storz-Esslinger beschäftigt. Unser Aufgabenfeld sind Handel und Dienstleistungen im Bereich Energie, Entsorgung und Logistik.

Fazit: Wenn wir hier nicht umsteuern, gehen uns in naher Zukunft die Fahrer aus, die tagtäglich dafür sorgen, dass immer alle Güter zur Versorgung der Bevölkerung aber auch zur Entsorgung der Abfälle zur Verfügung stehen. ■

Erwin Esslinger,
info@esslinger-storz.de,
esslinger-logistik.de

Natur. Stein.
Nachhaltiger geht kaum.

Häcker fliest und verlegt *
durch staatlich ausgebildete Fachkräfte

Naturstein ist beständig und zeitlos schön. Das macht ihn so nachhaltig und einzigartig, auch für Ihr Projekt. Sprechen Sie mit uns.

Schausonntag an jedem ersten Sonntag des Monats von 11:00 – 17:00 Uhr.

Telefon 07044 90090
www.haecker-stein.de

Häcker

FLIESEN & NATURSTEIN

Leonberger Straße 74, 71287 Weissach

Dem Alter eine Chance geben – Wege gegen den Fachkräftemangel



Foto: Benedikt Englert

Minister a.D. Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL ist Autor des Buchs „Ich bleib' dann mal da – von selbstbestimmter Lebensarbeitszeit“, das im Herbst 2023 im FAZ-Verlag erschienen ist. Darin plädiert Reinhart bei der Bewertung von Alter und Arbeit für ein gesellschaftliches Umdenken sowie für ein neues Lebensarbeitszeitmodell, das angepasst an die unterschiedlichen Phasen eines Lebens, auch älteren Menschen erlaubt, länger zu arbeiten. Das Buch „Ich bleib' dann mal da“, ISBN-Nr. 978-3-96251-166-1, ist online sowie im Handel überall erhältlich.

„Gebt den Älteren eine echte Chance“ titelte die Stuttgarter Zeitung in einem Kommentar am 14. Dezember 2022. Im Fokus des Beitrags: Der Fachkräftemangel, der sich zunehmend auf den Standort und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auswirkt. So gaben etwa 80% von über 1.200 vom ifo-Institut im Oktober 2023 befragten Familienunternehmen an, dass das fehlende Fachkräfteangebot für sie mitunter eines der größten Investitionshindernisse in Deutschland darstelle.

Die Stellschrauben, an denen noch gedreht werden kann, sind überschaubar: Natürlich kann man noch weiter und gezielter aus dem vorhandenen Potenzial von Frauen schöpfen und ihren Anteil an Berufs- und Erwerbstätigkeit weiter stärken. Dies setzt jedoch voraus, dass es ausreichend Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gibt, wofür es wiederum genügend Fachkräfte im Erziehungs- und Bildungssektor braucht – die Katze beißt sich sprichwörtlich in den Schwanz.

Daneben wird, nicht zuletzt von den Wirtschaftsweisen, eine höhere Erwerbs-

**Hochbau, Umbau, Sanierung
Bau-Dienstleistungen
„rund ums Haus“**

ESSIG baut.

Karl Essig GmbH
Iptinger Str. 47, 71287 Weissach
Telefon 07044 9350-0
www.essigbau.de

migration für unverzichtbar gehalten. Hält man sich allerdings vor Augen, dass die Wirtschaft im April 2023 bereits 680.000 unbesetzte Stellen meldete – eine Zahl, die bis zum Jahr 2030 wohl auf 5 Millionen ansteigen wird – wird schnell deutlich: Es reicht nicht aus, wenn die Wirtschafts- und Arbeitsminister einmal im Jahr nach Nigeria, Brasilien oder Indien auf Personalakquise gehen. Das mit dem Renteneintritt der Babyboomer auf dem Arbeitsmarkt aufklaffende Delta wird zu groß sein, als dass es sich mit Zuwanderung schließen ließe.

Auch die annähernd 2 Millionen Arbeitslosen, die durch Vermittlung, Weiterbildung und Umschulung aus der Reserve geholt werden könnten, vermögen die Problematik zwar zu mildern, aber nicht zu lösen.

Wenn wir den Fokus ideologiefrei auf Generationengerechtigkeit sowie unsere Standortattraktivität richten wollen, muss daher auch die Frage des Rentenalters gestellt werden. Die Ausgangslage ist eigentlich eine höchst erfreuliche: Wir werden immer älter und gesünder, die Lebenserwartung steigt jeden Tag um 4 Stunden. Während deshalb 1960 noch sechs Arbeitnehmer auf einen Rentner kamen und die durchschnittliche Zeit im Rentenalter unter 10 Jahren lag, so hat sich dies völlig gewandelt und beläuft sich bereits jetzt nur noch auf rund zwei Beitragszahler je Rentner. Die Geschäftsgrundlage des Generationenvertrags hat sich grundlegend verändert und ist gerade im Begriff vollends wegzufallen.

Für mich ist Fakt: Wir brauchen die Best Ager mit all ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihrer Arbeitskraft. Auch wenn viele den Ruhestand bevorzugen, gibt es auch einige, die grundsätzlich bereit wären, länger zu arbeiten. Und dieser übersehene Schatz wurde bislang noch lange nicht ausreichend gehoben. Flexiblere Altersteilzeitregeln und steuerfreie Hinzuverdienstmöglichkeiten wären ein erster Ansatz. Daneben müsste auch das Renteneintrittsalter den veränderten Gegebenheiten mit der gestiegenen Lebenserwartung dynamisch in einem neuen Lebensarbeitszeitmodell Rechnung tragen. ■

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL,
wolfgang.reinhart@cdu.landtag-bw.de



Hidden Technology:

Sie finden uns in
Medizintechnik
Automotive
Elektronik
Architektur
Design
usw.

 **herz**
ätztechnik

Facharbeitermangel

Das Problem fehlender Facharbeiter und deren Ausbildungsdefizite ist durch langfristige Fehlanreize der Politik selbst verschuldet. Es ist nach 12:00 Uhr und beschränkt bereits erheblich unsere Wettbewerbsfähigkeit und auch die Wirtschaftskraft.

Die Pisa-Studie zeigt, dass das Schulsystem mit den Bildungsanforderungen nicht mehr Schritt halten kann. Eine laufende Verschlechterung führt zu fehlender Studierfähigkeit und zu Ausbildungsdefiziten. Wer Mathematikgrundlagen nicht beherrscht und Betriebsanleitungen nicht lesen kann, ist erst gar nicht in der Lage, Facharbeiteranforderungen zu erfüllen. Von mangelhafter Orthografie ganz zu schweigen. Die notwendige Heranführung an die Anforderungen des Lebens, mit selbstbestimmtem Leistungswillen und Eigenverantwortung, fehlt bereits in vielen Elternhäusern.

Der Ausbildungsbetrieb kann einem Jugendlichen mit 16 Jahren diese fehlenden Grundfertigkeiten im Rahmen einer

Berufsausbildung nicht nachreichen. Daher wird auch oft ein gewünschter Ausbildungsvertrag nicht erteilt und es folgen jahrelange Extrarunden in diversen Förderprogrammen.

Eine naheliegende Förderung in Form von Praktika und das Ermöglichen eines Vorbereitungsjahres in den Betrieben scheitert an den Mindestlohnanforderungen. Diese wird kein Betrieb bezahlen, wenn eine entsprechende Leistung nicht erbracht wird. Eine längere Ausbildungszeit für noch nicht geeignete Jugendliche wäre auch eine Alternative, wenn in solchen Fällen arbeitsrechtlich auch eine Auflösung des Ausbildungsverhältnisses möglich wäre. Dies ist jedoch heute mit einer Frist von 3 Monaten fast unmöglich machen.

Doch was machen die Politik und die Tarifpartner? Sie setzen die Ausbildungsvergütungen hoch und verkürzen die Ausbildungszeiten. Notgedrungen sind die Anforderungen in der Praxis der Betriebe höher als in den Berufsschulen.



Thomas Rapp, Landesschatzmeister der MIT Baden-Württemberg, Bezirksvorsitzender der MIT-Nordwürttemberg

Es wird daher in den Betrieben selbst ausgebildet. All dies erhöht die Kosten in den Unternehmen und nur die Besten werden gut ausgebildet. Beim Mittelstand ist nach viel finanziellem und personellen Aufwand jedoch festzustellen, dass nach der Ausbildung in die Großbetriebe abgewandert wird. Vielleicht wäre die Überlegung sinnvoll, hier Abstandsleistungen für den Ausbildungsaufwand bei Wechsel innerhalb kurzer Zeit nach der Ausbildung einzuführen. Für nicht ausbildungsreife Personen bleibt in diesem System wenig Raum.

Durch unsere Wirtschaftspolitik und die natürlichen Gegebenheiten eines Landes ohne Rohstoffe und höherem Lohnniveau, als in jedem anderen Land, bei Gesamtkostenvergleich und geringer Jahresarbeitsleistung, werden die weniger Qualifizierten es immer schwerer haben, einen Arbeitsplatz zu erhalten. Die besser Qualifizierten und die Spezialisten werden auch international bestehen können. Steuern wir nicht schon ab dem Kindergarten gegen diese Gewissheit an, kommt es unweigerlich zu Spannungen innerhalb der Gesellschaft.



**IHR STARKER PARTNER
FÜR BETONFERTIGTEILE**

Bernhard Müller Betonsteinwerk GmbH
Ambros-Nehren-Strasse 7, 77855 Achern



E-Mail: info@beton-mueller.de
www.beton-mueller.de



Die einen bekommen keinen Job mit ausreichenden Verdienstmöglichkeiten, die anderen werden ihren Nettoverdienst international vergleichen, und gegebenenfalls abwandern.

Wir sind zwischenzeitlich sehr stark in der Diskussion und Projektarbeit. Viele Sitzungen und theoretische Erörterungen führen schon im Schulbetrieb dazu, dass das notwendige Pauken und selbständiges Üben und Wiederholen glatt vergessen wird. Fehlt das Lernen zu lernen, ist es sehr schwer, sich dies im Berufsleben noch anzueignen.

Verlieren wir bereits 30% unserer Kinder für die qualifizierte Facharbeiterausbildung, ist dies bei der Immigration noch viel stärker zu beobachten. Wir ziehen gerade die Schwächsten und Unausgebildeten nach Deutschland und

versuchen diese zu integrieren. Leider ist auch dies nur mit mäßigem Erfolg gekrönt. Bei der Fachkräftesuche im Ausland stehen wir mit der Bürokratie selbst im Weg. Von dem ersten Antrag bei der Botschaft, Generalkonsulat bis zum Termin oder Bearbeitung dauert es Monate. Visaerteilung folgt nicht gesichert nach einem Jahr. Bei einer Arbeitsplatzgarantie durch einen Unternehmer kann es schneller gehen, hier sind die bürokratischen Hemmnisse tatsächlich gemindert worden. Doch die Arbeit kann oft nicht als Fachkraft ausgeübt werden, da die Ausbildung und Qualifikation im Ausland jahrelang nicht anerkannt wird und auch die Bearbeitung und Regelung, über nachzuholende Qualifikationen, nicht kurzfristig angeordnet und angeboten werden. Die seit November 2023 eingeführten Erleichterungen bei der Blauen Karte gehen gesetzlich kleine, richtige Schritte, werden jedoch

nicht ausreichen, Fachkräfte in Deutschland begrüßen zu können. Wir sind Weltmeister der bürokratischen Hemmnisse und Verwaltungsvorschriften sowie der Nichtzuständigkeit innerhalb der Behörden. Für Ausbildungsberufe ohne Hochschulabschluss sind keine Regelungen getroffen worden, wenn sie nicht zu den genannten Mangelberufen zählen.

Hat aber einer keine Ausbildung, keine Berufserfahrung und/oder das Studium abgebrochen, kann er als Fachkraft in die Politik gehen. Wenn er gar ein Studium, gleich welchem Fach abgeschlossen hat, kann er mindestens Minister eines Fachbereiches werden. ■

Thomas Rapp,
info@rappwagner.de,
rappwagner.de

BELLE Balkone *geplant – gebaut – montiert*

STAHLBAU
BALKONE
TREPPEN
METALLBAU

BELLE Balkone sind aus Stahl und durch feuerverzinkte Oberflächen absolut witterungsbeständig. Sie müssen „nie wieder streichen“!

Eine Besonderheit unseres Services ist die punktuelle Befestigung sowie die sehr kurze Montagezeit. Innerhalb von ein bis zwei Tagen ist ihr Balkon an ihrem Gebäude ohne größere Eingriffe in die Bausubstanz möglich.

Seit über 25 Jahren stehen wir für Qualität in Perfektion. Wir haben bereits über 1.500 Balkone in ganz Baden-Württemberg gebaut und installiert.

Unsere Experten beraten Sie gerne: Tel. +49 7642 9087-0



Dirk Spix und Benedikt Belle



BELLE AG
Limbergstraße 2 · 79369 Wyhl
info@BELLEAG.de
BELLEAG.de





Ich bin überzeugt, dass es nichts Wichtigeres gibt, als Leute einzustellen und weiterzuentwickeln. Am Ende des Tages zählen Sie auf Menschen, nicht auf Strategien.

LAWRENCE A. BOSSIDY

Auf gutem Weg?

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung (FEG) – eine kritische Bestandsaufnahme



Jan Kalus,
Beisitzer im Landesvorstand
der MIT Baden-Württemberg

Es ist eine Binsenweisheit: Es gibt kein erfolgreiches Unternehmen ohne die Leute, die es aufbauen. Was aber passiert, wenn den Unternehmen die Leute ausgehen? Bei über 250.000 unbesetzten Stellen im Handwerk erstreckt sich der Mangel auf Fachkräfte und Auszubildende gleichermaßen. Es gibt zwei Wege, um dieses Problem anzugehen:

1. Das Potenzial der inländischen Arbeitskräfte voll auszuschöpfen, was Investitionen in die Aus- und Weiterbildung, die Förderung der Beschäftigung von Frauen sowie die Qualifizierung und Einbindung von

Schutzsuchenden mit Wohnsitz in Deutschland erfordert.

Aufgrund des demografischen Wandels ist dies alles nicht ausreichend. Es braucht ein zusätzliches Instrument, um Fachkräfte extern zu gewinnen.

2. Mit dem novellierten Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) soll die Fachkräfteeinwanderung zukünftig auf drei Säulen stehen: **der Fachkräftesäule, der Erfahrungssäule und der Potenzialsäule.**

Für mittelständische Unternehmen stellt sich die Frage: bringt das FEG die erhofften Verbesserungen?

Die 3 Säulen der Fachkräfteeinwanderung (FEG)

Die genannten Säulen sollen in drei aufeinanderfolgenden Phasen aktiviert werden. Seit dem 18. November 2023 ist schon die **Fachkräftesäule** in Kraft getreten. Durch die Blaue Karte EU wird die Einwanderung neugestaltet. Die niedrigere Gehaltsgrenze eines Gesamtjahresgehalts von 43.800 Euro öffnet die Tür für ausländische Fachkräfte und Arbeiter, für Berufseinsteiger liegt diese bei 39.682,80 Euro. Außerdem können sich die Inhaber der Karte bis zu 90 Tage im Land aufhalten, ohne dass ein Visum und eine Arbeitserlaubnis erforderlich sind. Neu ist auch, dass Fachkräfte, deren Ausbildung bereits anerkannt ist, auch in einem anderen Berufsfeld arbeiten können.

Ab März 2024 wird die zweite Phase des FEG mit der **Erfahrungssäule** wirksam. Anwerkungssuchende, die sich in Deutschland einer Qualifikationsanalyse zur Feststellung der Gleichwertigkeit ihrer Berufsausbildung unterziehen, bekommen eine Aufenthaltserlaubnis für bis zu sechs Monate. Durch die „Anerkennungspartnerschaften“ erhalten Fachkräfte eine Aufenthaltserlaubnis für eine qualifizierte Beschäftigung und müssen bei Einreise nur die erforderlichen Anerkennungsverfahren durchlaufen. Die dritte Phase des FEG tritt mit der **Potenzialsäule** ab dem 01. Juni 2024 in Kraft: Jede Person aus Drittstaaten darf in Deutschland arbeiten, die über zwei Jahre Berufserfahrung und einen staatlich anerkannten Berufsabschluss verfügt. Alternativ können sich Talente für die Chancenkarte bewerben. Diese gilt

für ein Jahr und wird nach einem Punktesystem verteilt. Außerdem kann die Chancenkarte um bis zu zwei Jahre verlängert werden, wenn ein Arbeitsvertrag oder ein verbindliches Angebot für eine qualifizierte häusliche Beschäftigung vorliegt und die Bundesagentur für Arbeit zustimmt.

Wie erfolgreich war bisher das Fachkräfteeinwanderungsgesetz?

Das Interesse am beschleunigten Fachkräfteverfahren oder der blauen Karte EU war bisher ausgeprägt. Positiv fällt auf, dass die Arbeitgeber hinsichtlich der Beratung größtenteils zufrieden waren, vor allem KMU-Betriebe, die von der Beratung durch eine zuständige Ansprechperson im Fachkräfteverfahren profitierten. Die Fachkräftesäule wird daher als ein Plus für Unternehmen bewertet. Allerdings bildet die unzureichende Umsetzung durch die Behörden das Haupthindernis für die Zuwanderung nach Deutschland. Es dauert bis zu einem halben Jahr, bis der Anerkennungsbescheid vorliegt, weil eingereichte Unterlagen unvollständig sind. Diese Umstände relativieren sich aber, wenn die Bearbeitung zusätzlich von einer zentralen, spezialisierten Behörde unterstützend durchgeführt wird, so wie es zurzeit in Bayern geschieht. Positiv zu bewerten sind wieder-

um die neuen Aufenthaltsregelungen für die Qualifikationsanalyse sowie die Anerkennungspartnerschaft (§ 16d Abs. 3 AufenthG i.V.m. § 2a BeschV). Beide Instrumente ermöglichen jungen Ausbildungsinteressierten bzw. Auszubildenden aus Drittstaaten in vereinfachten Verfahren in Deutschland ihre Ausbildung zu beginnen oder fortzusetzen. Diese neuen Tools in der Erfahrungssäule erhöhen auch die Flexibilität für Arbeitgeber, da sie zeitnah und gezielter auf ihre neuen Azubis eingehen können.

Fazit

Der Philosoph Euripides sagte: „Langfristige Planung funktioniert auf kurze Sicht am besten.“ Tatsächlich entfaltet das novellierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) sein Potenzial erst durch stete Anpassung, z.B. im Sinne von schnelleren Verwaltungsabläufen oder größerer Flexibilität der Visa-Bestimmungen. Dies geschah vor allem durch Rückmeldung aus den mittelständischen Betrieben. Hier schließt sich der Kreis: *Am Ende des Tages zählen die Menschen, nicht die Strategien.* ■

Jan Kalus,
J.Kalus@web.de

Hier geht es zur
www.mit-bw.de



ÜBERNAHME
BESTANDSWERKZEUGE

autenrieth.
kunststofftechnik

TECHNISCHER
SPRITZGUSS

PROBLEMLÖSER

**Wir verstehen
Kunststoff
- seit 1977**

REVERSE
ENGINEERING



www.autenrieth-kunststofftechnik.de

Der Fachkräftemangel

Deutschlands Achillesferse im globalen Wettbewerb



Jörg Ernstberger, Geschäftsführer, Südwestmetall Bezirksgruppe Heilbronn/Region Franken, Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Fachanwalt für Arbeitsrecht

Sagt Ihnen der Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ etwas? Wenn nicht, schauen Sie ihn sich doch bei Gelegenheit einmal an. Parallelen zur hiesigen Bekämpfung des Fach- und Arbeitskräftemangels sind unübersehbar.

Dabei wurde dieser schon vor Jahrzehnten treffsicher diagnostiziert. Bis 2030 werden in Deutschland rund 5 Mio. Menschen mehr in den Ruhestand gehen als in den Arbeitsmarkt neu eintreten. Der Arbeitskräftepool wird somit zunehmend schrumpfen. Gleichzeitig leistet sich Deutschland den Luxus einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 34,7 Stunden und liegt damit weit unter dem europäischen Durchschnitt von 37,0 Stunden.

Was ist dagegen zu tun? Nun, diese Herausforderung erfordert jedenfalls eine gemeinsame Anstrengung von Staat, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und der Gesellschaft. Eine koordinierte strategische Planung und ein kooperatives Handeln im Sinne eines „Deutschlandpaktes“, der auf mehr als eine Legislaturperiode angelegt ist, sind dafür unumgänglich.

Einzelne Stränge sind jedoch meiner Meinung nach essentiell und schlichtweg für den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit und den Wiederaufbau unserer Innovationskompetenz überlebensnotwendig.

Angesprochen sind Investitionen, (Weiter-)Qualifizierung und eine wettbewerbsorientierte Industriepolitik, basierend auf einer Rückbesinnung der staatlichen Aufgabe in der sozialen Marktwirtschaft. Dies idealerweise verknüpft mit einer umfassenden Strukturreform, die nach der Agenda 2010 in unserem Land überfällig ist.

Bereit für die Daten, bereit für KI?

So viel Prozent der Unternehmen der jeweiligen Branche in Deutschland erfüllen die Voraussetzungen, um Daten effizient zu bewirtschaften

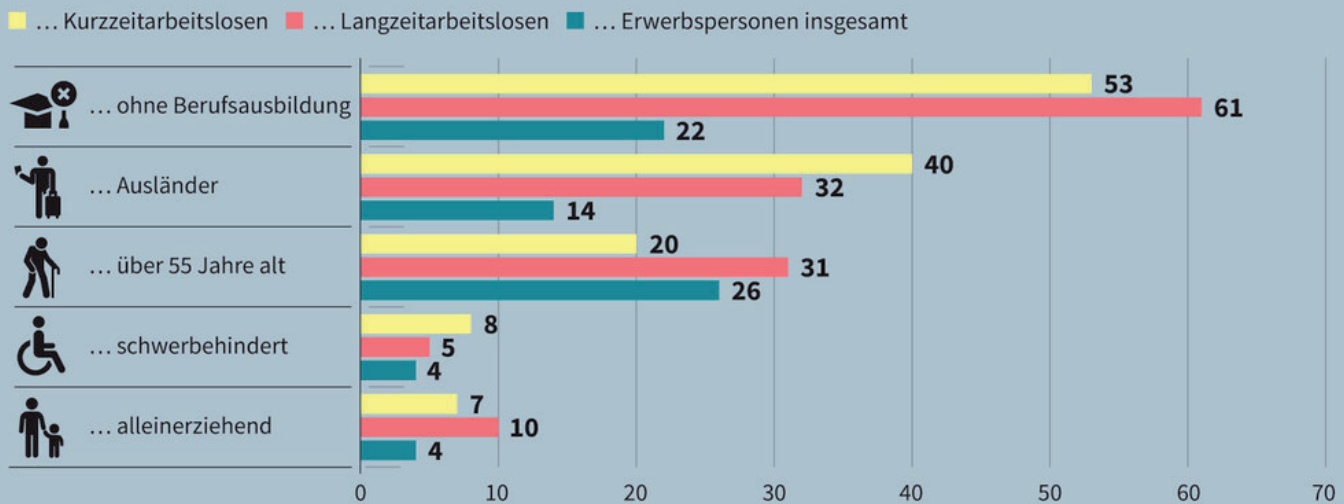


Befragung von 1.001 Unternehmen im November 2022
Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft
© 2023 IW Medien / Iwd

iwd

Arbeitslosigkeit: Wen es vor allem trifft

So viel Prozent der ... waren ...



Stand: Juli 2023;
 Anteile an allen Erwerbspersonen aus dem Mikrozensus 2022;
 Anteil der Schwerbehinderten aus dem Mikrozensus 2021;
 Langzeitarbeitslose: ab zwölf Monaten ununterbrochene Arbeitslosigkeit

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt
 © 2023 IW Medien / iwd

iwd

Die Investition in die Zukunft beginnt bei der Investition für unsere Kinder

Die Möglichkeiten der Kinderbetreuung (insbesondere) in Westdeutschland und große Teile des Steuersystems beruhen noch auf dem Grundgedanken des männlichen Alleinverdieners der 1960er bis 1980er Jahre. Hier ist das notwendige Update noch nicht hinreichend programmiert, geschweige denn installiert.

Zwar ist die Erwerbsquote von Frauen im Jahr 2022 gegenüber 2002 von 44,6 % auf 46,8 % gestiegen, im Vergleich zum Anteil an der Gesamtbevölkerung von 50,9 % aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Betrachtet man die Teilzeitquote, so sind Frauen mit einem Anteil von 49,2 % deutlich stärker in einer Teilzeittätigkeit beschäftigt als Männer mit 12,7 %. Lägen die Erwerbsquoten der Frauen in Deutschland gleichauf mit denen der Männer, würde sich das Erwerbspersonenpotential 2035 um 640.000 erhöhen. In Schweden sind übrigens 82,2 % der Frauen erwerbstätig. Würde man dieses Niveau erreichen, kämen nochmals 900.000 Vollzeitbeschäftigte in Deutschland dazu.

Eine verstärkte Erwerbstätigkeit bedingt zwangsläufig einen verstärkten Ausbau von Ganztagsangeboten in Kindergärten und Schulen. Beide Elternteile oder auch Alleinerziehende müssen die Möglichkeit haben, in Vollzeit zu arbeiten. (West-)Deutschland und insbesondere Baden-Württemberg hat hier aber noch einen deutlichen Nachholbedarf. So fehlten 2023 rund 60.000 Kita-Plätze in Baden-Württemberg. Zwar wurden hier deutliche Fortschritte erzielt, verlässliche



Transparenz. Bei WeberHaus fester Bestandteil der Bauberatung. Und einer der Gründe für die nachhaltige Begeisterung von über 39.000 Kunden.

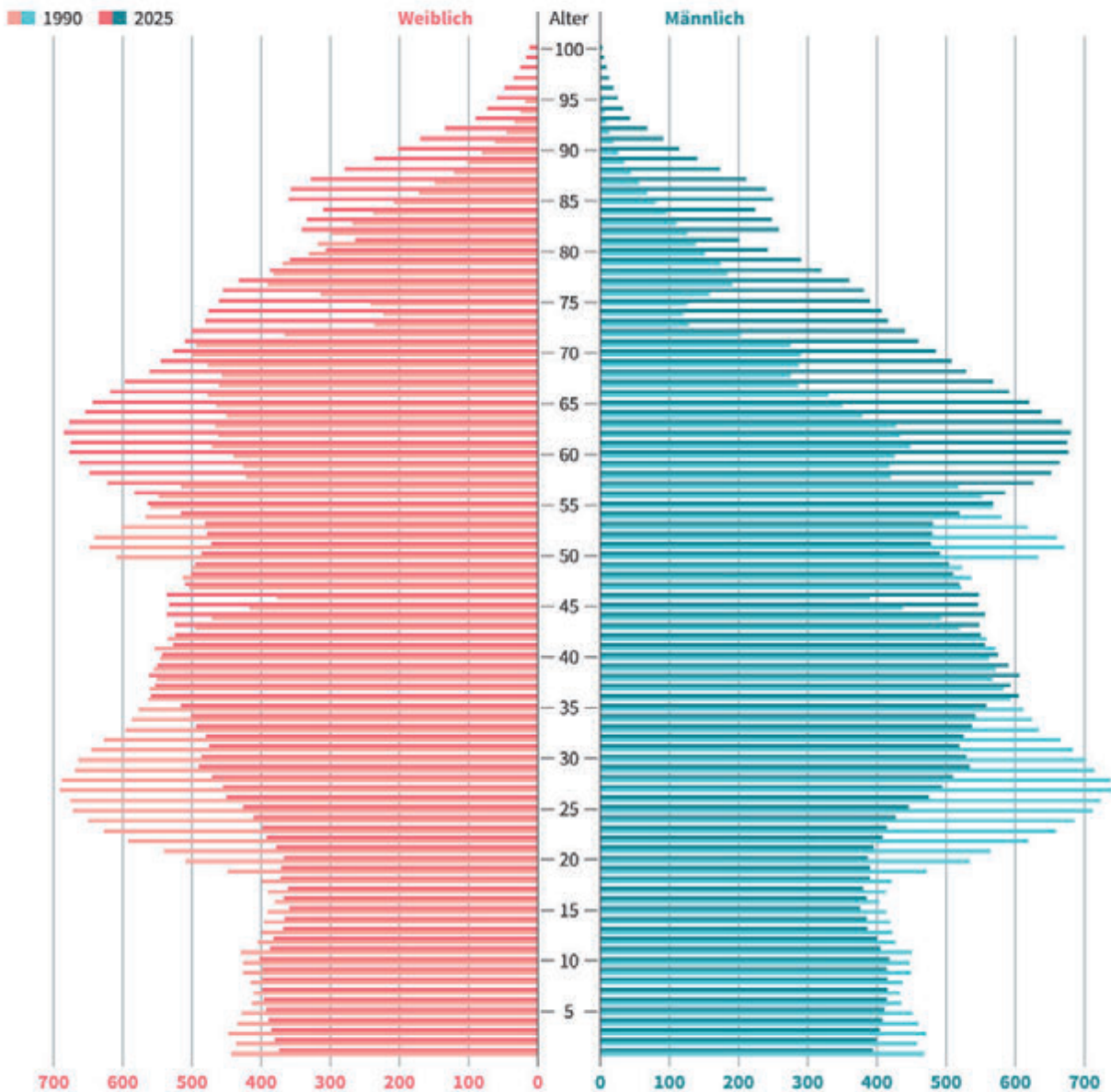
weberhaus.de



WeberHaus
 Die Zukunft leben

Demografie: Altersstruktur verschiebt sich massiv

So viele Personen dieses Alters werden im Jahr 2025 im Vergleich zu 1990 voraussichtlich in Deutschland leben – in 1.000



Annahme: moderate Entwicklung bei Geburten, Lebenserwartung und Wanderung

Quelle: Statistisches Bundesamt
© 2022 IW Medien / iwd

iwd

Wiesbauer-Alukrane
Die kompakten Mietkrane als Anhänger- oder LKW-Kran zum selbst bedienen.

Firmenzentrale
Wiesbauer GmbH & Co. KG
Lalernstraße 35
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142.9760-0
Fax 07142.9760-90

www.wiesbauer-krane.de
Autokrane · Schwertransporte · Montagen · Spezialfahrzeuge

Stuttgart Tel. 0711.70091-95
Schwaikheim Tel. 07195.59999-27

Neckarsulm Tel. 07132.34136-0
Plankstadt Tel. 06202.97860-36

Prozesse sind aber eher die Ausnahme als die Regel. Zeitweilige Schließungen aufgrund des Fachkräftemangels und starke Beschränkungen der Betreuungszeiten, oftmals äußerst kurzfristig angezeigt, stehen an der Tagesordnung und machen eine vorausschauende Planung nahezu unmöglich.

Neben Investitionen in die Infrastruktur ist aber eines unabdingbar. Eine professionelle Betreuung erfordert eine markt- und leistungsgerechte Bezahlung – das müssen uns unsere Kinder wert sein.

Das geltende Steuersystem leistet dann sein Übriges. Es ist nicht zu verdenken, dass der betreuende Teil in der Kindererziehung, das ist dann doch weit überwiegend die Mutter, von einer Vollzeitbeschäftigung Abstand nimmt, wenn Frau sieht, was netto übrigbleibt. Ähnliches gilt bei einer Rückkehr von Teilzeit auf Vollzeit in Anbetracht der progressiven Besteuerung. Ernüchterung allenthalben. Eine große Herausforderung für die Politik, die unter dem Stichwort Lohnabstandsgebot anzusiedeln ist. Arbeit muss sich aber lohnen und eine umfassende Steuerreform ist daher unausweichlich.

**Proaktive Qualifizierungspolitik
– Digitalisierungskompetenz –
sinnvolle Automatisierung und
verantwortungsbewusste Integration
von Künstlicher Intelligenz**

Ein weiterer Lösungsbaustein ist die Weiterqualifizierung von an- und ungelernten Mitarbeitern zu Facharbeitern. Bei meinen Betriebsbesuchen erlebe ich immer wieder, dass einfache oder sogar einfachste Tätigkeiten weiterhin von Menschen durchgeführt werden. Diesen teuren „Luxus“ können und dürfen wir uns nicht mehr erlauben.

Hier muss konsequent automatisiert, digitalisiert und sofern bereits jetzt möglich, mit KI-basierten Methoden diese Arbeitsleistung ersetzt werden.

Die Automatisierung muss dabei als Chance betrachtet werden, um repetitive Aufgaben zu übernehmen und menschliche Ressourcen auf anspruchsvollere Tätigkeiten zu lenken. Dies erfordert jedoch eine gezielte Weiterbildung der Arbeitnehmer, um ihre Fähigkeiten an die Anforderungen automatisierter Prozesse anzupassen. Der Staat und die Unternehmen müssen weiterhin Anreize schaffen, um Mitarbeiter in diesem Transformationsprozess zu unterstützen. Auch die Digitalisierung spielt eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung des Fach- und Arbeitskräftemangels. Unternehmen sollten verstärkt in die digitale Infrastruktur investieren, um effizientere Arbeitsprozesse zu schaffen. Gleichzeitig muss die digitale Bildung in Schulen und Hochschulen noch weiter ausgebaut werden, um die nächste Generation besser auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten. Zentraler Baustein ist der Bereich der MINT-Berufe, der weiterhin die Innovationen der Zukunft vorantreiben wird.

**GESUND.
INDIVIDUELL.
FAIR.**

Günstige Aktionshäuser, Festpreisgarantie und transparente Angebote bis zum schlüsselfertigen Objekt: Familie Lüthy hat sich bei ihrem Besuch in Ulm in das individuelle und bezahlbare Musterhaus verliebt. **Wann sprechen wir über Ihre Träume?**

www.schwoererhaus.de

Schwörer Haus
Hier bin ich daheim

Handelsblatt
Produktfavoriten
Wohnen/Immobilien
2023
SchwörerHaus

MONEY
FAIRSTER FERTIGHAUS-ANBIETER
2023
SCHWÖRERHAUS
"17 weitere Anbieter erlösten die Rote Siegel-Gaube. In Top 20 Fertighaus-Anbieter in Deutschland."
August 2023

DIE WELT
Club der Besten
Im gpp/EFMD Management
Award/Beste Arbeitgeber
Haus
SchwörerHaus
www.schwoererhaus.de
Heruntergeladen von
www.die-welt.com

Künstliche Intelligenz ist ein zusätzlicher entscheidender Aspekt. Investitionen in Forschung und Entwicklung im Bereich KI können nicht nur neue Arbeitsplätze schaffen, sondern auch bestehende Tätigkeiten optimieren. Gleichzeitig müssen ethische Richtlinien eingeführt werden, um den verantwortungsbewussten Einsatz von KI zu gewährleisten. Eine derart zielgerichteter Skill-Shift führt auch dazu, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich motivierter sein werden. Eine qualitativ anspruchsvollere Aufgabe führt einerseits zu einer verstärkten intrinsischen Motivation und wird sich andererseits auch auf dem Lohnzettel bemerkbar machen. Über 50% aller arbeitslosen Menschen in Deutschland sind ohne abgeschlossene Berufsausbildung, in der Grundversicherung für Arbeitssuchende liegt dieser Wert sogar bei 2/3. Insofern ist es dringend geboten, eine arbeitsmarkt-orientierte Qualifizierung dieser Menschen in den Blick zu nehmen. Das erfordert ein ganzheitliches und begleitendes Coaching, welches die aktuelle Lebenssituation einbezieht. Unser Sozialstaat beruht aber nicht ausschließlich auf dem Aspekt des Förderns, gleichwohl muss der Aspekt des Förderns wieder mehr in den Vordergrund gestellt werden. Erste Tendenzen in der Bundespolitik sind zumindest vorsichtig zu erahnen.

Fachkräftelücke: Die größten Mangel-Jobs

In diesen Berufen waren die Fachkräfteengpässe im Jahresdurchschnitt vom 1.7.2021 bis zum 30.6.2022 am größten

■ Fachkräftelücke ■ Stellenüberhangsquote



Fachkräftelücke: Zahl der offenen Stellen, für die es deutschlandweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt
 Stellenüberhangsquote: offene Stellen, für die es deutschlandweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, in Prozent aller offenen Stellen
 Fachkraft: erfordert typischerweise eine mindestens zweijährige Berufsausbildung
 Spezialist: erfordert typischerweise einen Fortbildungsabschluss (z.B. Meister, Techniker, Fachwirt)
 Experte: erfordert typischerweise ein abgeschlossenes Hochschulstudium

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut der deutschen Wirtschaft
 © 2022 IW Medien / iwd

iwd

Mit UND auf uns kann man bauen!

Kies, Sand & Splitt | Transportbeton
 Betonpumpen | Recycling & Entsorgung | Baustoffprüflabor | Logistik

www.valetott.de

VALET U. OTT

**Wettbewerb annehmen,
 alte Zöpfe abschneiden und
 dennoch „back to the roots“**

Schließlich sind eine gezielte Zuwanderungspolitik und eine gut organisierte und vor allem schnelle Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen wichtige Schritte zur Fachkräftesicherung. Der Arbeitsort Deutschland muss beworben werden und am Windhundrennen teilnehmen, sonst übernehmen das – wie bisher – andere. Dies erfordert bei Auslandsvertretungen und Ausländerbehörden dringend massive personelle Verstärkung. Lange Wartezeiten bei Behörden und Botschaften sind immanente Hemmnisse. Unter Umständen ist auch eine Priorisierung des Fachkräftemangels im Fachkräftemangel gerade bei Positionen, die als Flaschenhals fungieren, angezeigt. Neben der Anwerbung von Fachkräften aus Drittstaaten gilt es gleichzeitig, möglichst viele Flüchtlinge für Ausbildung und Beschäftigung zu ertüchtigen. Auch hier ist die Balance zwischen Fördern und Fordern ausschlaggebend. Man darf jedenfalls gespannt sein, ob das Fachkräfteeinwanderungsgesetz hält, was es verspricht. Frühverrentungsansätze, den Berechtigten ist eine Inanspruchnahme derselben nicht zu verübeln, müssen abgeschafft werden. Die „Rente ab 63“ ist ein Kardinalfehler.

Unternehmen sind darauf angewiesen, ältere Mitarbeiter länger im Betrieb zu halten. Nicht nur als Fach- oder Führungskräfte, sondern insbesondere auch als Wissenspaten. Flankierend hierzu ist ein stärkeres Engagement im betrieblichen Gesundheitssystem erforderlich.

Andererseits ist aber auch eine 4-Tage-Woche, sozialromantisch am besten noch mit vollem Lohnausgleich, keine Lösung für den deutschen Fach- und Arbeitskräftemangel. Es sei daran erinnert, die 35-Stunden-Woche wurde in den 1980er Jahren nicht zuletzt deshalb eingeführt, um den damaligen Arbeitskräfteüberhang abzumildern. Als Kehrseite dieser Medaille müssen wir daher jetzt mehr und länger arbeiten, denn Aufträge sind ja zum Glück sehr häufig (noch) genug da. Sicherlich keine populäre Forderung, aber im Zuge des Fachkräftemangels und der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland unausweichlich - sonst sind die nächsten Generationen klima- und wohlstandsneutral.

Auch halte ich eine Rückbesinnung auf das Prinzip der Sozialen Marktwirtschaft, das Grundgesetz feiert dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen, dringend notwendig.

Der Staat sollte sich auf die Schaffung der Rahmenbedingungen konzentrieren und nicht weiterhin ausschließlich als „Fürsorge-Onkel“ auftreten. Eine Abkehr von der „Vollkasko-Mentalität“ ist dringend notwendig.

Entscheidend ist, dass Individuen und Unternehmen eigenverantwortlich handeln und insbesondere auch die Haftung für Risiken übernehmen. Der Staat sollte Eingriffe in das Marktgeschehen wieder tunlichst vermeiden und sich vorrangig auf seine Ursprungsaufgabe konzentrieren, nämlich die Spielregeln zu definieren und die Einhaltung derselben zu überwachen. Insbesondere muss der Staat durch eine valide Wirtschaftspolitik die Rahmenbedingungen für ein investitionsfreundliches Deutschland ebenso schaffen wie überbordende Bürokratie abschaffen.

Nicht reden, machen!

Was haben meine Ausführungen nun mit dem Kinofilm aus dem Jahr 1993 zu tun?

Nun, wie im Film wiederholt sich diese wie eine Vielzahl anderer Analysen in steter Regelmäßigkeit, eine konkrete, effektive und vor allem nachhaltige Behandlung der Ursachen ist aber nicht erkennbar. Und das seit Jahrzehnten.

Diese Erkenntnis reiht sich in den Gesamtkontext unserer bundesdeutschen Realität ein: Deutschland ist Analyseweltmeister und Umsetzungszweig.

Der Werkzeugkasten, mit dem der Arbeits- und Fachkräftemangel zu reparieren ist, ist prall gefüllt. Man sollte aber an vielen Stellen die Feile nehmen und nicht ausschließlich mit Sandpapier die Symptome entgraten. Agenda 2030 ist das Stichwort. Aber auch wir müssen den momentanen Zeitgeist hinterfragen. „Bock auf Arbeit“, Ehrgeiz und mehr Respekt für die wirtschaftliche Stärke sind dringend angezeigt.

Starke Wirtschaft - starker Staat - starke Gesellschaft - starke Demokratie.

Es ist eigentlich recht einfach! ■

Quellen:

Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung, 2023

Arbeits- und Fachkräfte für Deutschland – Gemeinsam Chancen nutzen; Bundesagentur für Arbeit, 2023

Jörg Ernstberger,
ernstberger@suedwestmetall.de,
suedwestmetall.de

KAUT

Ihr kompetenter Partner für

Kunststoffspritzguss und Formenbau

- Planen
- Konstruieren
- Fertigen
- Feinguss
- MIM
- Kunststoff

Wir denken voraus. wir bilden aus.

Herbert Kaut GmbH & Co. KG
Winterlinger Str. 16
72488 Sigmaringen
Tel.: 07571/18201-0
info@kaut.info
www.kaut-kunststofftechnik.de

Fachkräfte- mangel bremst das Handwerk aus



*Peter Friedrich,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Region Stuttgart*

Qualifizierte Fachkräfte sind das Fundament der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands. Auch in der

Zukunft ist eine ausreichend hohe Zahl umfassend qualifizierter Fachkräfte die Schlüsselgröße für unsere Wettbewerbsfähigkeit. Die notwendige Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft mit den Zielen der Klima- und Energiewende, der Digitalisierung sowie der Nachhaltigkeit wird nur mit qualifizierten Fachkräften gelingen. Deshalb ist eine starke Wirtschaft wichtig.

mittlerer Reife ist ohne Berufsabschluss. Eine Bildungswende ist zwingend erforderlich, um genügend Fachkräfte für die anstehenden Zukunftsaufgaben zu generieren.



Liquisol

Diese speziell entwickelte Flüssigkeit ist der ideale Sonnenschutz auf Kunststoffoberflächen, wie z. B. **Lichtkuppeln, Pergola- oder Wintergardendächern, Lichtbänder oder auf rauhen Glasoberflächen**. Wie bei unseren Sonnenschutzfolien wird auch mit Liquisol ein effektiver Hitze- und Blendschutz erzielt.

Weitere Informationen unter:

www.audax-hitzeschutz.de

AUDAX

AUDAX-Keck GmbH
75365 Calw
Tel. 0 70 51/16 25 - 0

Die Lage in unseren Betrieben ist ernst. Das Ausmaß, die Gleichzeitigkeit und die Dynamik unterschiedlicher wirtschaftlicher Herausforderungen sind massiver als viele vorherige Situationen. Die Anzeichen einer Rezession sind auch im Handwerk präsent: Die Stimmung ist verhalten, Investitionen werden zurückgestellt, der Fachkräftemangel verhindert Wachstum. Letzterer ist eine Folge des demografischen Wandels. In ihm manifestiert sich aber auch die Vernachlässigung unseres Bildungswesens. Zu viele Jugendliche verlassen die Schule ohne Abschluss oder finden nach der Schule nicht den Weg in eine Ausbildung. Jeder vierte junge Erwachsene unter 35 Jahren mit Hauptschulabschluss oder

Das Handwerk in der Region Stuttgart leidet in den letzten Jahren unter dem Rückgang an Bewerbungen für eine Ausbildung, zahlreiche Lehrstellen werden zu Leerstellen. Zum Ausbildungsstart am 1. September 2023 begannen über 3.600 junge Menschen in der Region Stuttgart eine Berufsausbildung im Handwerk. Zum Jahresende 2023 lag die Vergleichszahl ähnlich wie Ende 2022 bei knapp über 4.000 neuen Azubis. Das ist eindeutig zu wenig, viele Ausbildungsbetriebe würden gerne mehr Azubis einstellen, wenn es die Nachfrage nach einer beruflichen Zukunft im Handwerk gäbe.

Dass die Zahl der neuen Ausbildungsverträge trotz massiver Anstrengungen nicht steigt, bereitet unseren Betrieben große Sorgen. Spürbar sind noch immer die Auswirkungen der zurückliegenden Corona-Jahre, in denen die Berufsorientierung oft nur unter erschwerten Bedingungen möglich war und viele junge Menschen auch durch Wiederholung von Klassenstufen oder Übergangsangebote

an den Schulen blieben. Aufgrund des demografischen Wandels gibt es zudem schlicht weniger junge Menschen, die sich für eine Ausbildung bewerben könnten. Die Lage ähnelt der Zeit vor Beginn der Corona-Krise. Es wird immer deutlicher, dass die Fachkräftesicherung der entscheidende Faktor für den künftigen Erfolg und den Wohlstand in unserem Land ist. Die enormen Anstrengungen des Handwerks tragen Früchte, aber strukturelle Probleme sind ungelöst.

Ohne Handwerk keine Energiewende

Der schon jetzt immens hohe Fachkräftebedarf im Handwerk wird weiter in dem Maße zunehmen, wie wir uns auf die ambitionierten Ziele beim Klimaschutz, der Energie- und Verkehrswende, bei der Digitalisierung und der Gestaltung des demografischen Wandels ausrichten. Denn es sind vor allem Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten, die am Ende die Ladesäulen für die Elektroautos installieren, die Solarpanels aufs Dach bauen oder Bäder altersgerecht sanieren. Der zentrale Baustein, um die zunehmende Fachkräftelücke zu schließen,

ist die berufliche Bildung. Es darf nicht bei ambitionierten Ankündigungen zur Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung bleiben, sondern es muss mit mehr Nachdruck als bisher für eine echte Gleichwertigkeit gesorgt werden. Es bedarf insbesondere eine zur akademischen Bildung gleichwertige finanzielle Ausstattung der beruflichen Bildung und ihrer Infrastruktur. Die beruflichen Bildungsstätten sind die Hochschulen des Handwerks, doch sie müssen ganz anders als Unis und Hochschulen um ihre finanzielle Ausstattung kämpfen. Eine widersinnige Situation, da die Gesellschaft auf die handwerkliche Expertise und Arbeit angewiesen ist.

Einer der wichtigsten Schlüssel, um mehr junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen, ist eine praxisorientierte Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen. Schülerinnen und Schüler müssen die Möglichkeit einer dualen Ausbildung als gleichwertige Alternative zur akademischen Bildung während der Phase der Berufsorientierung kennenlernen. Wir beobachten, dass mehr Menschen mit Abitur ins Handwerk gehen. Aber: der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die mit Abitur abschließen ist jedes Jahr mehr als

doppelt so hoch, wie der Anteil der Azubis mit Hochschulzugangsberechtigung. Um diese Schere zu schließen, braucht es an den Gymnasien flächendeckende Angebote der Berufsorientierung, die den attraktiven Karriereweg einer Ausbildung im Handwerk vorstellt.

Eine bedeutende Stellschraube, um dem Fachkräftebedarf zu begegnen, ist auch die Gewinnung ausländischer Fachkräfte. Um das Fachkräftepotenzial ausschöpfen zu können, müssen simple, verständliche und umsetzbare Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen geschaffen und ausgestaltet werden. Nur so kann Personal erfolgreich angeworben, vorbereitet, vermittelt, qualifiziert und betreut werden. Tragende und langfristige Projektstrukturen sind fundamental. Auch hier zeigt sich die Handwerkskammer Region Stuttgart proaktiv. Projekte im Ausland sollen zeitnah die ersten Erfolge für hiesige Handwerksunternehmen generieren. ■

Kontakt:

Gerd Kistenfeger,
gerd.kistenfeger@hwk-stuttgart.de,
hwk-stuttgart.de



GEHÖRST DU AUCH ZU DEN MENSCHEN, DIE HOHE UMSÄTZE VERZEICHNEN UND DADURCH VIELE STEUERN BEZAHLEN?

Setz auf den Erwerb eines **Wohnungspakets** oder eines **ganzen Neubauprojekts** im Landkreis Ludwigsburg. Profitiere jetzt von einer erhöhten Abschreibung und langem Werterhalt dank neuester Technik und hoher Bauqualität.

Wir freuen uns, dich unterstützen zu dürfen!

Deine Ansprechpartnerin:

Carina Depner 07146-82888-28 carina.depner@bauideen21.de



Folge uns auf Instagram für mehr Infos.

www.bauideen21.de

bauideen21



Fachkräftegewinnung aus Ägypten

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kritischen Zustand.

Eine der großen Sorgen ist der Personalmangel.

Die meisten Unternehmen kämpfen und suchen nach Lösungen.

**Mein Credo lautet:
nicht resignieren – sondern agieren!**

Ich habe bereits im WIRTSCHAFTSforum der MIT, Ausgabe Mai 2022, über den Beitrag „Fachkräfte gesucht“ berichtet.

Auch in Politik und Veranstaltungen appellierte ich, dass wir über kurz oder lang Fachkräfte aus dem Ausland benötigen.

Viele Bürger sind der Meinung, wir haben doch (zu viele) Migranten im Lande, die wir beschäftigen müssten. Ja, das sollte uns auch endlich gelingen, die Flüchtlinge im Helferbereich, im Service, in der Pflege und im Bereich Hygiene einzusetzen. Arbeit gibt es jede Menge.

Wir benötigen aber zwingend Fachkräfte in nahezu allen Bereichen. Tüchtige Mitarbeiter mit Bildung, Wissen, Qualifikation und Ehrgeiz.

Der Gesetzgeber hat nun das ‚Fach-

kräfteeinwanderungsgesetz‘ gebilligt. Jedoch warten bis die Bewerber auf uns zukommen, geht nicht, da müssen wir Unternehmen oder Verbände aktiv sein.

Ich habe das Thema Personalgewinnung aus dem Ausland vor drei Monaten aktiv in die Hand genommen und mich für Ägypten entschieden.

Mein Know-how (knapp 40 Jahre Personalvermittlung) und ein großes Netzwerk von Unternehmern in der Region haben mich darin bestärkt, die Initiative zu ergreifen.

Mit einem Team von Experten haben wir ein Pilot-Projekt gestartet:

**„Nile Hire: Fachkräfte aus Ägypten“
für Oberschwaben.**

Die Zusammenarbeit mit Behörden und der Hochschule unterstützt das Projekt in den Kreisen Ravensburg und Bodensee - vor allem für den Mittelstand. Wir wollen die besten, die qualifiziertesten Mitarbeiter, die gerne arbeiten und sich weiterentwickeln möchten, für die Unternehmen gewinnen.

Im November 2023 reisten wir nach Kairo, informierten uns und waren begeistert. Wir trafen engagierte, ehrgeizige, junge Leute, hungrig nach Arbeit und dem Wunsch, diese in Deutschland zu finden.

Außerdem haben wir sehr gute Kontakte mit Kooperations-Partnern in Ägypten geknüpft.



Jetzt, Mitte Januar 2024, organisierten wir einen Informationsabend für die Unternehmer, um mit ihnen über das Pilotprojekt zu diskutieren.

Gerne informieren wir die MIT auch über die Chancen der Personalgewinnung im Ausland.

Wir haben ein äußerst interessantes und spannendes Projekt gestartet und sind sicher, dass es sich lohnt, uns für Unternehmen im Mittelstand einzusetzen. ■

Anne Schmieder,
a.schmieder@schmieder-kkm.de,
schmieder-kkm.de

Grünemay & Abt
BÜROEINRICHTUNGEN

GRUENEMAY-ABT.DE

PRODUKTDESIGN: VOLKER EYSING



interstuhl

GERMAN INNOVATION

VINTAGE^{IS5}

WELTNEUHEIT



Lieferketten sichern - Dem Fahrermangel entgegenwirken



RA Tobias Lang, Geschäftsführer Verband des Verkehrsgewerbe Baden e.V.

In Deutschland fehlen aktuell schätzungsweise über 80 000 Berufskraftfahrer. Auch in Baden-Württemberg leiden viele Betriebe unter einem Fahrermangel. Insgesamt fehlen in Baden-Württemberg mehr als 2100 Fahrer. Der Fahrermangel wird sich in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen, wenn nicht zügig entgegengewirkt wird, da seit einiger Zeit pro Jahr fast doppelt so viele Fahrer in Rente gehen wie neue Fahrer in den Beruf einsteigen. Die Stellen zu besetzen, fällt vielen Betrieben trotz attraktiverer Arbeitsbedingungen zunehmend schwer. 2018 dauerte es in Baden-Württemberg durchschnittlich 179 Tage bis eine vakante Stelle besetzt werden konnte. Tendenz steigend. Wir können einen deutlichen Trend zum Abbau von Fahrzeugflotten erkennen, der sehr oft im Fahrermangel begründet ist.

Da es keine umfassend schnelle Lösung für dieses Problem geben kann, müssen schnellstmöglich die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden.

1. Arbeitsbedingungen

Die erste wichtige Maßnahme ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die FahrerInnen. Sozialdumping muss entschieden bekämpft werden. Es darf kein Unterbietungswettbewerb um die

preiswertesten Fahrer geduldet werden. Der in Deutschland gültige Mindestlohn ist die absolute Lohnuntergrenze für in Deutschland beschäftigte Fahrer. Auch die Einhaltung weiterer gesetzlicher Regelungen wie etwa Lenk- und Ruhezeiten oder Karbotage muss eindringlicher kontrolliert werden.

Wichtig ist aber gleichsam ein adäquates Umfeld für die Fahrer. Eine ausreichende Zahl an Parkplätzen mit Zugang zu sauberen und intakten sanitären Anlagen ist dringend notwendig. Nach Schätzungen aus dem Jahr 2019 werden 2025 alleine in Baden-Württemberg mehr als 2300 LKW-Parkplätze entlang von Autobahnen fehlen. Auch an Laderampen sollte der Zugang zu sanitären Anlagen und Sozialräumen verbindlich sichergestellt werden.

2. Nachwuchsgewinnung

Die Nachwuchsgewinnung ist ein elementarer Bestandteil zur Behebung des Fahrermangels. Hierfür bedarf es einer verstärkten und gezielteren Werbung bei der Berufsorientierung in den Schulen. Zudem muss der Beruf des Berufskraftfahrers stärker bei den Beratungen der Arbeitsagenturen beworben werden.

Wichtig ist auch eine Modernisierung der Ausbildungsinhalte. E-Learning ermöglicht eine einfache, praxisnahe und umfassende Lernumgebung.

Das Förderprogramm „Aus- und Weiterbildung“ der Mautharmonisierung wollen wir zu einem Förderprogramm „Nachwuchsgewinnung“ weiterentwickeln durch z.B. Aufnahme von ergänzenden Maßnahmen zur Steigerung des Fahrerkomforts, des betrieblichen Gesundheitsmanagements, Förderung von Imagekampagnen sowie Sprach- und Integrationskursen.

3. Zuwanderung von Fachkräften erleichtern

Wir fordern eine deutliche Erleichterung für die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. Personen mit Wohnsitz in einem ausländischen EU-Mitgliedsstaat sollte der Erwerb des Führerscheins

sowie der Berufskraftfahrerqualifikation wie Personen mit Wohnsitz in Deutschland ermöglicht werden. Auch Personen aus Drittstaaten sollte dieser Erwerb nach deutschen Standards ermöglicht werden. Zudem fordern wir eine Ausweitung der Staatenliste zu den Sonderbestimmungen für Inhaber einer ausländischen Fahrerlaubnis sowie eine Umschreibung von LKW-Führerscheinen ohne zusätzliche Prüfung, wie es bereits in einigen EU-Staaten wie Frankreich oder Spanien praktiziert wird. Weiterhin sollte wie beim PKW-Führerschein eine Prüfung in einer ausländischen Sprache ermöglicht werden, um die Hürden für ausländische Bewerber deutlich zu senken.

Die Politik hat hier schon einiges getan. Allerdings zeigt bereits das Beispiel der Anerkennung ukrainischer Fahrer, dass hier noch vieles im Argen liegt.

4. Bürokratieabbau

Viele Abläufe werden durch bürokratische Hürden verzögert und gar blockiert. Viele Interessenten werden aufgrund der Bürokratie abgeschreckt. So sollte die Führerscheinklasse B wieder bis 7,5 Tonnen zGM ausgeweitet werden, um zumindest wieder mehr Fahrer in kleineren Kraftfahrzeugen einsetzen zu können. Auch eine Vereinfachung der Berufskraftfahrerqualifikation wäre notwendig. So sollten erfahrene Fahrer zumindest teilweise von der Pflicht zur Weiterbildung befreit werden. Ebenso fordern wir, dass der verpflichtende Sehtest analog zum PKW beim Optiker statt beim Augenarzt durchgeführt werden kann.

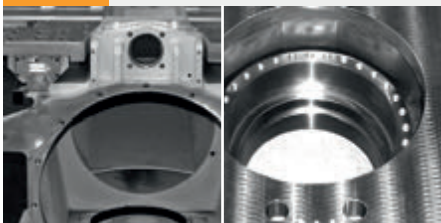
Dieser Forderungskatalog ist sicher noch nicht abschließend und wird den

Fahrermangel nicht vollständig beseitigen. Aber die Umsetzung dieser Punkte wäre ein erster, sehr wichtiger, Schritt zur Bekämpfung des Problems.

Grundsätzlich muss sich das Bild des Berufskraftfahrers in unserer Gesellschaft verbessern. Hierzu sind die Branche, aber auch Politik, Verbände und Medien aufgerufen, um diesen Beruf wieder positiv zu besetzen. Das Berufsbild ist vielfältig und nur sehr bedingt mit den Bildern zu vergleichen, die viele Menschen von den oft osteuropäischen Fahrern vor ihrem inneren Auge haben. ■

Tobias Lang,
tobias.lang@vv-baden.de,
vv-baden.de

Das Besondere ist unsere Stärke



Unser Unternehmen ist im Bereich des Sondermaschinenbaus auf die Fertigung von Prototypen und Serien für verschiedenste Anwendungsbereiche des Stahlbaus spezialisiert. Im Fräsbereich bearbeiten wir Schweißkonstruktionen für sämtliche Industriezweige.

Präzision und Bearbeitungsqualität sind nicht nur das Anforderungsprofil unserer Kunden, sondern vor allem der Anspruch unseres Unternehmens.



Fräsen einer Linearführung an einem Ausleger

Fräsen und Schweißen von
Maschinenteilen bis zu Abmaßen von

x= 10.000 mm
y= 3.000 mm
z= 1.500 mm

Montagefertige Herstellung von
Maschinenbauteilen bis 10t.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

BROBEIL
maschinenbau

Nach einer Umfrage des ifo-Instituts haben mehr als 40% der Unternehmen in Deutschland Probleme passende Arbeitskräfte zu finden.

Starkes Wachstum in der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung nach den zwei Corona-Jahren



*Prof. Dr. Thomas Barth,
Geschäftsführer, Steuerberater, Dipl.-Wirtsch.-Ing.,
M.A. (Accounting, Auditing & Taxation), Fachbe-
rater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)*

QUALITÄT UND PRÄZISION
vom Kleinsten

Präzisionsdrehteile von \varnothing 0,1 bis 12,0 mm, aus hochwertigen Werkstoffen in **absoluter Genauigkeit** und **erstklassiger Verarbeitung** in Klein-, Mittel- und Großserien.

Artur Farr GmbH + Co. KG

info@farr-feinmechanik.de
www.farr-feinmechanik.de

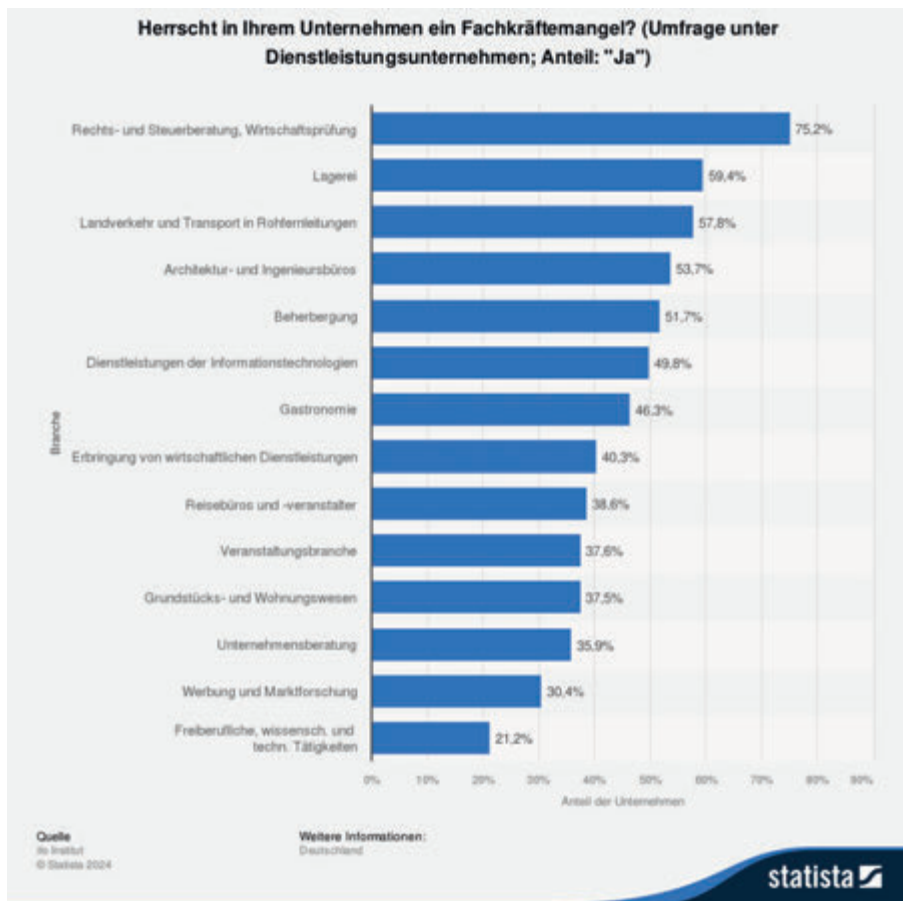
Der Bereich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung zeichnet sich zum einen durch eine kleinteilige Struktur mit Blick auf die Anzahl der Unternehmen aus- der überwiegende Teil der Steuerberater wird in Form von Einzelunternehmen betrieben. Zum anderen wird ein Großteil des Branchenumsatzes von wenigen großen Unternehmen generiert. Die sogenannten Big Four (PwC, Deloitte, EY, KPMG) haben zusammen einen Marktanteil von 48%. Der Umsatzanstieg dieser Gesellschaften war in 2022 zum Teil im zweistelligen Prozentbereich und auch

in 2023 geht man davon aus, dass bei den Big Four wieder ein solches Wachstum gegeben ist. Noch stärker wachsen nach den beiden eher verhaltenen Corona-Jahren die Next Seven, also die WP-Gesellschaften hinter den big four mit mehr als 100 Millionen Euro Umsatz. Als Wachstumstreiber wird vor allem der in der Vergangenheit nie in diesem Ausmaß da gewesene Transformationsdruck genannt. Unternehmen müssten sich transformieren, was häufig mit der Umstellung der Lieferketten inklusive Verlagerung ganzer Unternehmensbereiche in andere Länder verbunden ist. Hierdurch entstehen komplexe steuerliche Fragestellungen.

Auch wird in Zukunft mit mehr Restrukturierungsgeschäft gerechnet.

Bei der Anzahl inhabergeführter Einzelpraxen gibt es seit Jahren einen starken Rückgang und dies, obwohl im selben Zeitraum die Zahl der Steuerberaterinnen und Steuerberater gestiegen ist. Die Bundessteuerberaterkammer führt diese Entwicklung auf Zusammenschlüsse, Praxisaufgaben und Nachfolgeprobleme zurück.

Der Arbeitsanfall in den Einzelpraxen und den kleinen und mittelständischen Kanzleien hat über die Jahre zugenommen. Mitverantwortlich sind hier unter anderem neue, den Kanzleien übertragene Aufgaben, wie die Beantragung von Überbrückungshilfen in der Coronapandemie oder die Grundsteuererklärung.



Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung am stärksten von Fachkräftemangel betroffen

Die mit Abstand vom Fachkräftemangel am stärksten betroffene Branche ist das Dienstleistungsgewerbe. In der Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung sind über 75% der befragten Unternehmen betroffen. Hiermit führt eine

Berufsgruppe die traurige Liste der Unternehmen mit dem größten Fachkräftemangel an, welche in der Vergangenheit insbesondere in Zeiten von wirtschaftlicher Unsicherheit und schwächelnder Konjunktur gerne als „sicherer Hafen“ von Fachkräften gewählt wurde.

Laut Bundessteuerberaterkammer betrug 2022 das Durchschnittsalter der Steuerberater 55,4 Jahre und 50,2 Jahre

Drehteile & Baugruppen
in der komplexen Mittelserie
aus Aluminium bis Sonderstahl
von Ø5 mm bis Ø68 mm

www.schuhmacher.de
Schuhmacher
PRÄZISIONSDREHTEILE

QR code

bei den Steuerberaterinnen. 30,1% der steuerberatend Tätigen sind älter als 61 Jahre und nur 20,5% jünger als 40 Jahre.

In 2022/23 lag die Teilnahmequote an der schriftlichen Steuerberaterprüfung mit 3.878 knapp unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (ca. 4.000).

Der Mangel an Fachkräften im Bereich Wirtschaftsprüfung/ Steuerberatung kann auf die Altersstruktur der Berufsträger, die Zunahme der Aufgaben und die hohe Komplexität der Aufgaben zurückgeführt werden.

Weniger Studierende mit der Vertiefung Steuerberatung / Wirtschaftsprüfung

Aufgrund des oben genannten Bedarfs an Nachwuchs und den damit verbundenen positiven Aussichten qualifizierter Studienabgänger in diesem Bereich sollte man vermuten, dass immer mehr Studierende im Rahmen ihres betriebswirtschaftlichen Studiums die Fachrichtung Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung wählen.

Leider ist an vielen Hochschulen und Universitäten in Deutschland genau das Gegenteil der Fall. Immer weniger Studierende entscheiden sich für eine dieser Fachrichtungen. Dies ist in Kombination mit dem stetigen Rückgang der absoluten Zahl der Studienanfänger besonders dramatisch. Auf sogenannten „Firmenkontaktmessen“ der Hochschulen präsentieren sich überdurchschnittlich viele Wirtschafts- und Steuerberatungskanzleien und ringen um den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Über die Gründe kann nur spekuliert werden. An den Berufsaussichten und der mit dem Berufsbild einhergehenden Sicherheit kann es kaum liegen. Stattdessen gilt die Branche mittlerweile bei Studierenden als wenig attraktiv. Das Steuerrecht wird immer komplexer und die Halbwertszeit des erlernten Wissens ist aufgrund der ständigen Änderungen steuerrechtlicher Regelungen durch die Politik und Rechtsprechung gering. Vor allem die Berufsexamen mit Bestehensquoten von nur 50% schrecken außerdem viele Studierende ab. Auch erwarten und prognostizieren

viele Wissenschaftler durch verstärkten Einsatz von KI in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, dass viele Tätigkeiten in der Zukunft sukzessive durch die IT abgelöst werden.

Schon lange werden Appelle an den Gesetzgeber gerichtet, das Steuerrecht endlich zu vereinfachen und zu verstetigen, um so letztendlich wieder mehr Nachwuchs für den Beruf des Steuerberaters/ Wirtschaftsprüfers zu begeistern. Bislang ohne nennenswerten Erfolg. Einen positiven Effekt könnte auch eine Modularisierung der Steuerberaterprüfung generieren. Durch die Möglichkeit, die einzelnen Prüfungsteile sukzessive ablegen zu können, analog der Reform beim Wirtschaftsprüferexamen, wäre ein erster Schritt gemacht, den Schrecken der Berufsexamen zu verringern und wieder mehr Studierende für den Beruf zu begeistern. ■

Prof. Dr. Thomas Barth,
info@kruse-partner.de,
kruse-partner.de



GRUBER

IHRE SPEDITION IN STEINHEIM

Telefon 07144 8707-0 · info@gruber-steinheim.de · www.gruber-steinheim.de

Gemeinsam und mit Technologieoffenheit mehr erreichen

Ein Impulspapier des Landesfachausschusses für Wirtschaft und Transformation hat konkrete Maßnahmenvorschläge wider den Arbeitskräftemangel vorgelegt

Der Landesfachausschuss für Wirtschaft und Transformation hat in einem kürzlich veröffentlichten Impulspapier ihre Vision zur Bekämpfung des Arbeits- und Fachkräftemangels dargelegt. Das Papier skizziert ein Drei-Säulen-Maßnahmenpaket, um den Herausforderungen des demografischen Wandels und der aktuellen Arbeitsmarktlage zu begegnen.

Baden-Württemberg, ein Bundesland mit einer starken Wirtschaft, steht vor dem Problem eines zunehmenden Arbeitskräftemangels. Laut IHK-Fachkräftemonitor wird sich die Zahl der Fachkräfte bis 2035 um 30 Prozent reduzieren. Der Landesfachausschuss sieht daher dringenden Handlungsbedarf.

Die Strategie umfasst **drei Kernbereiche**: Qualifizierung von Menschen, Integration und Unterstützung. Der Fokus liegt dabei auf der Hebung des Arbeitskräftepotenzials in allen gesellschaftlichen Gruppen, der Steigerung der Attraktivität des deutschen Arbeitsmarktes und der Offenheit gegenüber neuen Technologien wie Digitalisierung und künstlicher Intelligenz.

Im Bereich **Menschen qualifizieren** gehört zu den vorgeschlagenen Maßnahmen eine deutliche Stärkung der Sprachförderung im Kindergarten- und Schulbereich, insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund. Das Papier betont die Wichtigkeit der Verbesserung der schulischen Kernkompetenzen sowie die Notwendigkeit, Berufsschulen und duale Ausbildungsangebote stärker zu fördern.

Im Bereich **Menschen integrieren** zielt das Papier auf die Anreizsetzung für den Verbleib hochqualifizierter heimischer Fachkräfte und die Implementierung einer Anwerbestrategie für ausländische Fachkräfte. Die Arbeit der „Welcome Center“ in Baden-Württemberg soll gestärkt und um die Betreuung ausländischer Studienabsolventen erweitert werden.

Im Bereich **Menschen unterstützen** wird gesetzt auf die Förderung von Technologien wie künstliche Intelligenz zur Arbeiterleichterung und die Schaffung innovativer Arbeitsformen wie mobiles Arbeiten. Der Landesfachausschuss sieht in der Digitalisierung eine



Prof. Dr. Andrea Wechsler, Beisitzerin im Landesvorstand der MIT Baden-Württemberg

Chance, die Work-Life-Balance zu verbessern und neue Freiräume zu schaffen.

Das Papier betont die Notwendigkeit einer gemeinsamen Anstrengung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um den Fachkräftemangel wirksam zu bekämpfen. Die CDU appelliert an die Verantwortlichen, die vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen und so die Zukunftsfähigkeit Baden-Württembergs zu sichern. ■

Prof. Dr. Andrea Wechsler,
andrea.wechsler@gmx.de,
andrea-wechsler.de



Aktionstag mit großer Resonanz

Breite Unterstützung für Transportgewerbe und Landwirtschaft

Breisgau-Hochschwarzwald, 9. Januar 2024. Der gestrige Aktionstag der Landwirte und Transportunternehmer traf auf breite Unterstützung. Mehrere hundert Traktoren und LKW fuhren zu Treffpunkten in Neuenburg, Breisach und Freiburg. Auf den begleitenden Kundgebungen setzten die Initiatoren ein klares Zeichen gegen die gleichzeitige Streichung von existenznotwendigen Subventionen und die Erhöhung von Abgaben sowie der CO₂-Steuer. Die Aktionen verliefen friedlich, von der befürchteten

Unterwanderung von Rechtsaußen war nichts zu bemerken.

„Wir sind mit dem Ablauf der Kundgebung sehr zufrieden und hoffen bei den Politikern der Ampelkoalition Gehör gefunden zu haben“, resümierte Rebecca Sutter, Transportunternehmerin und Stellvertretende Vorsitzende des MIT-Kreisverbands Breisgau-Hochschwarzwald am Montagabend. „Weitere Aktionen sind aber nicht ausgeschlossen.“

Die Sternfahrt fand im Rahmen einer Aktionswoche statt, zu welcher der

Bundesverband Güterkraftverkehr und der Deutsche Bauernverband aufgerufen haben. Höhepunkt der Protestaktionen soll eine Großdemonstration am 15. Januar in Berlin sein. Die Hauptforderungen der Transportunternehmen lauten:

- **Schutz des mittelständischen Transportgewerbes**
- **Schluss mit der CO₂-Doppelbelastung bei Maut und Diesel**
- **Verdopplung des Deminimis-Programms**
- **Mehr Geld für Straßen, Brücken und Parkplätze**

Kosten drastisch gestiegen

Die Kostenentwicklung im deutschen Transportgewerbe kennt seit Monaten nur eine Richtung. Nahezu wöchentlich sehen sich die Unternehmen gezwungen, neue Preisverhandlungen mit ihren Auftraggebern zu führen. Wegen gestiegener Energie- und Rohstoffkosten ist die Anschaffung und Finanzierung neuer, emissionsarmer Nutzfahrzeuge drastisch teurer geworden. Die monatlichen Leasingraten sind um bis zu 40 Prozent gestiegen. Auch bei den Fahrerlöhnen musste kräftig nachgelegt werden, um die Inflation auszugleichen.

Der Bund sorgte mit der jüngsten Mauterhöhung zum 1.12.2023 für eine zusätzliche Kostensteigerung um 84 Prozent. Zudem hat die Ampelkoalition die Anhebung von bisher 30 auf künftig 40 Euro pro ausgestoßener Tonne Kohlendioxid beschlossen. Dies führt zu einer weiteren Erhöhung der Dieselpreise um ca. 3 Prozent oder ca. 5 Cent pro Liter.

Im europäischen Wettbewerb benachteiligt

Die Gesamtheit dieser Belastungen führt im europäischen Vergleich zu schweren Nachteilen für das deutsche Transportgewerbe. Rebecca Sutter ist überzeugt: „Ohne eine Neuausrichtung der Politik wird der Transport auf deutschen Straßen unweigerlich von Unternehmen aus dem europäischen Ausland übernommen, die deutlich weniger belastet werden und ihre Leistung daher wesentlich billiger anbieten können.“

Während ein Liter Diesel im osteuropäischen Ausland 1,33 Euro kostet, liegt der Dieselpreis in Deutschland im Durchschnitt bei 1,76 Euro – ein Kostenvorteil von 32 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die oben erwähnte zusätzliche CO₂-Steuer auf den Kraftstoff lässt die Unterschiede weiter wachsen. Zugleich erlauben 1.500-Liter-Tanks an den LKW, tausende Kilometer auf deutschen Straßen zurückzulegen, ohne nur einen Cent CO₂-Steuer zu bezahlen. Während die Lohnkosten in Deutschland je geleistete Arbeitsstunde bei 39,50 Euro liegen, kostet die Arbeitsstunde eines bulgarischen Kraftfahrers gerade mal 8,20 Euro (Quelle: Statistisches Bundesamt).



Ökonomisch und ökologisch schädliche Politik

„Wir sind für Umweltschutz und wir stehen zu unserer Verantwortung für die Umwelt. Allerdings pochen wir auf Chancengleichheit und eine faire Verteilung der Kosten“, betont Rebecca Sutter. „Die grüne Ideologie führt zum Verlust von Arbeitsplätzen, von Transportkapazität und Wirtschaftsleistung, ohne dass irgendwo auch nur ein Gramm CO₂ eingespart wird, im Gegenteil! Die gegenwärtige Politik richtet ökonomischen und ökologischen Schaden an. Wenn LKW aus dem Ausland Transporte innerhalb Deutschlands übernehmen, werden mehr Kilometer gefahren und mehr Abgase ausgestoßen.“

Die Transportunternehmen sehen zudem in der Subventionspolitik bei der Anschaffung sogenannter, emissionsfreier Fahrzeuge (Zero Emission Vehicle, ZEV) eine Fehlentwicklung. Statt Infrastruktur und Planungssicherheit zu schaffen, wird auf bürokratisch überladene Subventionen gesetzt, die dann in absehbarer Zeit wegen

Geldmangel wieder gestrichen werden. Um ZEV einsetzen zu können, bedarf es einer flächendeckenden Versorgung mit Ladestationen. Außerdem wird für eine ökologische Zukunft Technologieoffenheit statt starrer Regeln benötigt.

Der Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald der Mittelstandsunion (MIT) unterstützt die Proteste. Die einseitige Belastung der betroffenen Gruppen untergräbt weiter die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands. „Die angestrebten Klimaeffekte werden durch unvermeidliche Ausweichbewegungen zu anderen Anbietern innerhalb der EU überkompensiert“, erklärt der Vorsitzende Norbert Müller. „Die Ampel schafft damit eine ökologisch-ökonomische Lose-Lose-Situation.“ ■

Weitere Informationen:

Rebecca Sutter,

Stellvertretende Vorsitzende des

MIT-Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald

info@bst-sutter.de

Weinmann Aach

WIR LIEFERN METALLE FÜR MACHER

Weinmann Aach AG
Am Eichwald 6 - 72280 Dornstetten
info@weinmann-aach.de - www.weinmann-aach.de

Andrea Wechsler: Der europäische Traum darf nicht von den Rändern zerstört werden



Beim traditionellen Martinsgansessen der MIT Heilbronn im Parkhotel Heilbronn, appellierte die Spitzenkandidatin der CDU Baden-Württemberg zur Europawahl, Andrea Wechsler, die bürgerliche Mitte zu stärken und Europa nicht den Kräften zu überlassen, „die es lieber gestern als heute abschaffen würden“.

Zu Sankt Martin endet in der Landwirtschaft das Wirtschaftsjahr. Noch heute werden an diesem Tag Pachtzahlungen fällig. „Martini ist Zahltag,“ brachte es der MIT-Kreisvorsitzende auf den Punkt und zog eine kurze Bilanz der wirtschaftlichen Lage. Mit einem negativen Bruttoinlandsprodukt von 0,7% sei Deutschland Schlusslicht in Europa. Die Inflation komme nur langsam zurück und wichtige Industrien stünden vor historischen Transformationsaufgaben. Auch der Mittelstand spüre den wirtschaftlichen Druck auf der einen und den Regulierungsdruck auf der anderen Seite.

Andrea Wechsler nahm dies zum Anlass, die Forderung der CDU Europapolitiker nach einem Belastungsmoratorium zu wiederholen. Keine neuen Gesetze und Richtlinien würden Handwerk und Mittelstand gut tun. „Hierfür brauchen wir aber Mehrheiten. Auch darum geht



es bei der Europawahl“. Einen Teil der bürokratischen Hürden hält sie jedoch für selbstverschuldet. In der europäischen Richtlinie zum Datenschutz werde eine Datenschutzbehörde gefordert. In Deutschland gebe es 17. Eine Marken-anmeldung dauere in Europa durchschnittlich einen Monat. In Deutschland seien es acht, so die CDU Spitzenkandidatin. Wechsler betone, dass die CDU auf die individuelle Selbstbestimmung setze, in der sich Menschen frei entscheiden. Demgegenüber stehe eine Verhaltenssteuerung über Verbotspolitik. „Wir stehen für einen ordnungspolitischen Rahmen, nicht für ein Klein-Klein-Regelungen.

Angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, der Krisen in Syrien, dem Jemen, in Aserbeidschan; aber auch dem Kosovo, werde ein Europa des Friedens und der Freiheit immer wichtiger. Nur noch 45% der Weltbevölkerung lebten heute in Demokratien und in Freiheit. „Wir stehen für ein starkes Europa, das verteidigungsfähig ist“, so Wechsler. Die CDU stehe hinter der Europäischen

Union als Friedensprojekt, „das uns über 70 Jahre Frieden beschert hat“. Die Europawahl dürfe daher weder Spaßparteien noch den politischen Rändern überlassen werden. ■

Thomas Schiroky (Kreisvorsitzender),
thomas@schiroky.de,
mit-heilbronn.de

GAPLATEC

🔥 KÜCHE ❄️ KÄLTE 🌿 ABLUFT

Wir planen innovative Großküchensysteme komplett mit Ablufterfassung, Kälteanlagen, Wärmerückgewinnung mit wenigen Schnittstellen und kurzen Wegen für Ihren nachhaltigen Erfolg.

Wir machen aus Ihrer Kantine ein Mitarbeiterrestaurant!
 Statt 2 Std. Nutzung eine Zonierte Nutzung über den gesamten Arbeitstag
 Kein Schlange stehen sondern individuelle Insellösungen autark gestaltet



GAPLATEC GmbH | Wacholderstr. 27 | D-71723 Großbottwar
 Tel: (+49) 7148 16 66 010 | anfrage@gaplatec.de | www.gaplatec.de



Königreich Saudi-Arabien - der große Bruder der Golf- Staaten am roten Meer

Eine alte Monarchie im Aufbruch in eine neue Zeit und Moderne. Wir alle haben von „The Line“ gehört, dem Kolossal-Bauprojekt Neom. Der Hintergrund ist aus einem Wüstenstaat einen prosperierenden modernen Wirtschaftsstandort zu machen. Unvorstellbare Reichtümer in den letzten Jahrzehnten durch die Einnahmen der Öl- und Gasvorkommen machen solche Überlegungen real. Wir

sehen es an Dubai, Qatar und Abu Dhabi als lebende Beispiele.

Einer Fußball-Meisterschaft steht laut DFB (Deutscher Fußball Bund) im Jahr 2034 in Saudi-Arabien wohl nichts im Wege. Auch über die Fußball-WM in Qatar wurde lange geredet und letztendlich, war die ganze Fußballwelt zu Besuch in Qatar. Die Bewerbung von Saudi-Arabien

für die Expo 2030 in Paris war voluminös und stand unter dem Zeichen der Nachhaltigkeit, mit dieser das Königreich den Tourismus und Freizeitsektor ankurbeln will. Riyadh die Hauptstadt hat auch ambitionierte Ziele und will eine der erfolgreichsten Finanzplätze auf Erden werden. Ein paar Flugstunden von Deutschland entfernt, in der voranstrebenden Metropole und prosperierenden Stadt Jed-



dah, finden sich heute schon vielfältige Wirtschafts- und Dienstleistungszentren sowie Vergnügungsparks.

Laut LGtAI (offizielle German Trade & Invest) veröffentlichten Wirtschaftszahlen veranschlagte die Projektdatenbank MEED Projects den Wert von 14 ausgewählten Großprojekten auf 719 Milliarden US\$ in Saudi-Arabien. Seit 2018 wurden Aufträge im Gesamtwert von fast 30 Milliarden US\$ vergeben. Allein 2021 und 2022 kamen Verträge für rund 25 Milliarden US\$ zum Abschluss. Der Wert neuer Projekte könnte 2023 auf 90 Milliarden US-Dollar steigen - dank Investitionen im Öl- und Gassektor sowie der Chemieindustrie.

Seit dem Jahr 2018 gehen Frauen in Sportstadien, Kinos, Konzerthallen und an Strände. Seit kurzem sogar ohne männlichen Vormund wie Vater, Bruder, Onkel oder Ehemann. Neuerdings werden Frauen sogar per SMS vom Gericht über ihre Scheidung informiert. Das soll sie vor Geheimscheidungen bewahren, damit sie Unterhaltsansprüche geltend machen können.

Eine Behörde für Förderung und Unterstützung von „mittelständischen Unternehmen“ wurde ebenfalls seit geraumer Zeit gegründet und ist auf der Suche nach Kooperationspartnern sowie Technologie- und Know-How-Transfer-Partnern aus aller Welt.

Hier geht es zur www.mit-bw.de



Margarete Reiser, Beisitzerin im Landesvorstand der MIT Baden-Württemberg, Kreisvorsitzende der MIT Sigmaringen

Margarete Reiser:

Was würden Sie deutschen mittelständischen Unternehmen raten?

Antwort: Mein Rat an Mittelständler: „Seht über das Mittelmeer auf die prosperierten Märkte und macht euch schlau, welche Möglichkeiten diese Euch bieten - was nicht heißen soll, dass ihr die Zelte hier abbrechen sollt, jedoch Erweiterungen von unternehmerischen Perspektiven in Betracht zieht und diese realisiert.“

Dr. Hassan Al Qarni

Dr. Hassan AlQarni:

Weshalb sollen mittelständische deutsche Unternehmen „Business in Saudi-Arabien“ machen?

Antwort: „Wir haben die gute deutsche Qualität, die Zuverlässigkeit sowie das technologische Know-how der deutschen Unternehmen seit vielen Jahren kennengelernt und orientieren uns an dieser Professionalität bei Auf- und Ausbau unserer Wirtschaft.“

Dipl.-Ing. Thomas S. Haberbosch,
haberbosch@g-e-t-s.net

GMT
Gummi · Metall · Technik



Schwingungstechnik - Eine gute Verbindung

Primär- & Sekundärfedersysteme und Gummi-Metall-Elemente zur Schwingungs- und Schallreduzierung

Liechersmatten 5 · D-77815 Bühl · Tel. +49 7223 804-0 · www.gmt-gmbh.de
DEUTSCHLAND · CHINA · ENGLAND · FRANKREICH · INDIEN · IRLAND · MALAYSIA · SCHWEIZ · USA

Kämpferisch ins Neue Jahr

Erlebnis-Brauereiführung bei der Privatbrauerei Eichbaum



Bräkeller-Chef Volz erklärt das Rohrsystem

Bierzapfseminar für den Kreisvorsitzenden

Der traditionelle Jahresabschluss im Bräkeller der Privatbrauerei Mannheim ist seit Beginn der Corona-Pandemie aufgrund der baulichen Gegebenheiten so nicht mehr möglich. Um jedoch die Verbundenheit der MIT mit der Brauerei zu pflegen, lud der Mannheimer Kreisvorsitzende Alexander Fleck zu einem besonderen

Event zum Jahresabschluss ein: einer Erlebnis-Brauereiführung.

Zu Beginn stellte der Bräkeller-Chef Bruno Volz persönlich sein Unternehmen vor. 1679 als eine von vielen Brauereien in der Quadratestadt gegründet, stieg die heutige Privatbrauerei zum weltweit agierenden Getränkeunternehmen auf.

Der von den Mannheimern oftmals liebevoll verwendete Spitznamen „Ahnenbrühe“ ist darauf zurückzuführen, dass das Betriebsgelände direkt neben dem Hauptfriedhof gelegen ist und das Brauwasser dort aus 3 Tiefbrunnen gefördert wird. Neben über 16 Biersorten u.a. für große Discounter ist die Brauerei auch für die Herstellung von Braumeister-Limonaden und Karamalz bekannt. Der Jahresausstoß liegt bei 1.8 Mio. hl.

Danach startete die Besichtigung der eigentlichen Betriebsstätten. Vom Sudhaus über die Gärbottiche, die Brunnen, das weitverzweigte Rohrsystem bis hin zur hochmodernen Abfüllanlage bestaunten die Besucher. Der Weg von den aus der Region stammenden Rohstoffen bis hin zum fertigen Endprodukt faszinierte.

Im Anschluss daran folgte im Bräkeller die Verkostung der Produkte. Neben den Produkten der Brauerei genossen auch die Produkte der Destillerie große

Beliebtheit. Daher gab es auch einen Imbiss. Hierbei gab der Kreisvorsitzende einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten des Kreisverbandes seit dem letzten Kreismittelstandstag. Auf insgesamt 13 Veranstaltungen, zahlreiche Pressemitteilungen und Mittelstandstage ging Fleck ein. Den 43. Kurpfälzer Frühshoppen des Mittelstandes bezeichnete er als „Leuchtturm-Veranstaltung“ mit Strahlkraft weit über die MIT und die Stadtgrenzen hinaus. Auch konnten 2023 zahlreiche Neumitglieder geworben werden, von denen auch einige an dieser Veranstaltung teilnahmen.



Großes Interesse am Sudhaus

Mit großer Freude ging Fleck auch auf die OB-Wahlen ein. Erstmals in der jüngeren Geschichte Mannheims stellte nun die CDU das Stadtoberhaupt. Auch die MIT hatte sich mit Beteiligung an Wahlaktionen aktiv eingebracht. „Doch nun gilt es, den Gemeinderat zu entern“, scherzte Fleck, der auch Mitglied des Gemeinderates ist. „Wir brauchen auch im Rat eine bürgerliche Mehrheit, damit wir Mannheim gestalten können. Denn nur wenn OB und die Mehrheit im Gemeinderat aus der gleichen Partei kommen, geht es voran. In Mannheim wurde bisher zu viel ideologisch verwaltet, jetzt muss der Mensch wieder in den Mittelpunkt gestellt werden.“

Zahlreiche MIT Mitglieder, darunter 6 Vorstandsmitglieder, finden sich auf der Kommunalwahlliste der CDU wieder. Damit wird die MIT als wirtschaftspolitisches Gewissen auch im nächsten Gemeinderat für eine verantwortungsvolle Wirtschafts- und Mittelstandspolitik in Mannheim stimmgewaltig ein treten können. ■

Alexander Fleck,
alexander-fleck@t-online.de,
mit-mannheim.de



Alexander Fleck schwört auf den Wahlkampf ein



KÄRCHER
TRESORBAU

TRESORE FÜR PRIVAT UND GEWERBE
DIREKT VOM HERSTELLER



Kärcher Tresorbau GmbH + Co. KG
Gmünder Str. 8, 75181 Pforzheim
Tel. (07231) 96 39 90 - 0
www.Kaercher-Tresorbau.de

Blick in die Geschichte eines Weltmarktführers



Foto: Uwe Müller

Die Mittelständler aus dem Landkreis Göppingen waren zu Besuch im Märklineum und besichtigten dort auch die Schauanlage.

Die Mittelständler aus dem Kreis Göppingen haben das neu eröffnete Märklineum in der Hohenstaufenstadt besucht. Das Museum des Modelleisenbahnherstellers Märklin zeigt auf über 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Produkte der gesamten Firmengeschichte. Museumschef Uwe Müller führte die knapp 30 Unternehmer durch die beiden Etagen und berichtete über die Anfänge von Märklin vor allem als Spielzeughersteller. Vieles von dem, was Müller erzählte, war für die Mittelständler neu, wie Kreisvorsitzender Ralf Semmler feststellte.

Die Ausstellungsstücke beweisen die Vielfalt an (Blech-)Spielzeug, das Märklin einst fertigte: Vom Zubehör für Puppenstuben über Modellautos bis hin zu Dampfmaschinen reichte

die Palette. Selbst ein Tretroller Marke Märklin ist im Museum ausgestellt. Die Firmengeschichte von Märklin begann 1859. Flaschner Theodor Friedrich Wilhelm Märklin begann 1840 nach Göppingen gezogen, wo er 1856 die Bürgerrechte erhielt. 1859 heiratete er in zweiter Ehe Caroline Hettich (1826 -1893) aus Ludwigsburg. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, darunter die Söhne Eugen und Karl Märklin. Im selben Jahr machte Märklin sich als Flaschnermeister selbstständig und eröffnete seine eigene Werkstatt. Nach dem Unfalltod des Firmengründers 1866 führte zunächst seine Witwe das Unternehmen weiter. 1888 übernahmen die Söhne Eugen und Carl Märklin die Leitung des Unternehmens, das zunächst unter der Bezeichnung Gebr. Märklin firmierte.



Foto: Ralf Semmler

Wertvolle Exponate konnten die MIT-Mitglieder im Märklineum besichtigen.

Mit der Kauf des Blechspielzeugherstellers Ludwig Lutz in Ellwangen verkaufte Märklin von Lutz hergestellte Spielzeugeisenbahnen in der Vorweihnachtszeit 1891. Im Jahr darauf präsentierten die Gebrüder Märklin auf der Leipziger Frühjahrmesse erstmals eine ausbaufähige Spur 1 Modelleisenbahn mit einer Uhrwerks-Lokomotive und einer Schienenanlage in Form einer Acht. Damit legten die beiden Unternehmer den Grundstein zum Welterfolg der Spielzeugeisenbahn und dann der Modelleisenbahn. 1926 kam die erste elektrische Modelleisenbahn heraus.

Neben den Anfängen von Märklin berichtete Müller beim Rundgang auch von Besonderheiten jenseits der Modelleisenbahnen. Dazu gehört der Modellbaukasten von Märklin, den das Unternehmen von 1919 bis zu Beginn der 2000er Jahre produzierte. 1934 startete Märklin die Produktion einer Spielzeugautobahn, stellte die Produktion aber 1938 wieder ein. Erst nach dem Erfolg der Carrera-Bahn griff Märklin 1967 den Gedanken wieder auf und präsentierte die „Märklin sprint“. Die konnte jedoch nie an die Erfolge von Carrera anknüpfen, weshalb Märklin 1982 die Rennbahn, die heute ein begehrtes Sammlerobjekt ist, wieder vom Markt nahm. Der Museumsrundgang erinnerte auch an die Jahre, in denen Märklin Kriegsspielzeug herstellte. Von 2007 bis 2010 wurden Panzer und andere Militärfahrzeuge der Bundeswehr angeboten.

Nicht unerwähnt blieb beim Besuch im Märklineum der spektakuläre Einbruch ins alte Firmenmuseum im Jahr 2005, bei dem Exponate der historischen Spur 1, alle ausgestellten Fahrzeuge der Spur 0, die vor 1910 hergestellten Schiffe, sowie Dampfmaschinen und unersetzliche Prototypen der Spur 00 gestohlen wurden. Im März 2005 konnte der Diebstahl dank der Mithilfe des damaligen Museumsleiters aufgeklärt werden.

Müller streifte bei seinem Rundgang auch die für den Weltmarktführer turbulenten Jahre nach dem Verkauf an Kingsbridge Capital 2006 und der Insolvenz wenig später. Im März 2013 übernahm der Gründer des Spielzeugherstellers Simba-Dickie, Michael Sieber, mit seinem Sohn Florian und der neugegründeten Firma Sieber & Sohn GmbH & Co. KG das traditionsreiche Unternehmen. Märklin produziert zum einen am Standort Göppingen

(450 Mitarbeiter), ein zweites Werk steht im ungarischen Győr (650 Mitarbeiter). Der Umsatz des Unternehmens liegt bei rund 130 Millionen Euro.

Nach einem ausgiebigen Rundgang durch die ausgestellten Modelleisenbahnen ging es dann noch zur Schauanlage. Auf 400 Quadratmetern haben hier Mitarbeiter der Firma eine Miniaturwelt geschaffen mit einer realitätsnahen Tag-Nacht-Projektion. Das Märklineum wird ergänzt durch einen Museumsshop und ein Bistro. Vor dem Museum können die Besucher bei Ankunft die 130 Tonnen schwere und 22 Meter lange Dampflok der Baureihe 44 bewundern. Das Märklineum hat Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. (www.maerklineum.de) ■

Rüdiger Gramsch (Pressereferent),
info@mit-goeppigen.de,
mit-goeppigen.de



Köle GmbH
**WERKZEUGBAU
 UND STANZEREI**











Die Kölle GmbH ist seit über 80 Jahren am Standort Vaihingen/Enz in den Bereichen Werkzeugbau und Stanzerei tätig. Mit 130 Mitarbeitern fertigen wir für unsere Kunden aus den Bereichen Automotive, Luftfahrt und der Elektroindustrie qualitativ hochwertige Werkzeuge und Serienteile.

Kölle GmbH – Werkzeugbau und Stanzerei, Erich-Blum-Straße 30,
 71665 Vaihingen/Enz, Tel. +49-7042/9448-0
www.koelle-gmbh.de

Thomas Rapp neuer Vorsitzender



Thomas Rapp aus Uhingen ist der neue Vorsitzende des Bezirks Nordwürttemberg der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT). Der Landeschatzmeister der Organisation wurde auf dem Bezirksmittelstandstag in Göppingen einstimmig von den Delegierten als Nachfolger von Ulrich Bauer aus Deizisau gewählt, der nach über zehn Jahren für das Amt nicht mehr kandidiert hatte. Zu Stellvertretern Rapps wurden der MIT-Kreis-

vorsitzende von Göppingen, Ralf Semmler, der neue MIT-Kreisvorsitzende Ostalb, Manfred Nuding (Spraitbach) und die früher im Kreis Göppingen lebende und jetzt in Heilbronn arbeitende Christiane Paroch gewählt. Schatzmeister wurde Justus Maurer (Mögglingen), Pressereferent Michael Ruprecht (Stuttgart) und Schriftführer der Stuttgarter MIT-Kreisvorsitzende Thomas Haas. Zum Mitgliederbeauftragten wählten die

Delegierten Ralf Krieger aus Kuchen, Internetbeauftragter wurde Frank Zimmermann (Stuttgart), Kassenprüferinnen Hildegard Grössl (Eislingen) und Ulla Müller-Eisenhardt (Ludwigsburg).

Der scheidende Bezirksvorsitzende Uli Bauer hatte in seiner Abschiedsrede in der Lamberthalle im Weberpark in Göppingen zum einen starke Kritik an der aktuellen Wirtschaftspolitik der Bundesregierung geübt, aber auch auf die negative Entwicklung im Bezirksverband Nordwürttemberg hingewiesen. Nur noch 1029 Mitglieder zähle die Organisation, der die MIT-Kreisverbände Böblingen, Esslingen, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Hohenlohe, Ludwigsburg, Main-Tauber, Ostalb, Rems-Murr, Schwäbisch Hall und Stuttgart angehören.

Auf dem Bezirksmittelstandstag sprachen auch der MIT-Landesvorsitzende Bastian Atzger, der Bezirksvorsitzende der CDU Nordwürttemberg und Staatssekretär Steffen Bilger, sowie die CDU-Landtagsabgeordnete Sarah Schweizer. In einem Impulsvortrag malte Ralf

CLAUS
GEBÄUDEREINIGUNG
Meisterbetrieb seit 1947

SAUBER geht's besser!

 Bau-Reinigung	 Fassaden-Reinigung	 Glas-Reinigung	 Unterhalts-Reinigung	 Jalousien-Reinigung
 Schwimmbad-Reinigung	 Kehrwochen-Reinigung	 Teppichboden-Reinigung	 Winterdienste / Parkflächenreinigung	 Reinigung Photovoltaik- und Solaranlagen

Claus Gebäudereinigung GmbH & Co. KG · Vaihinger Str. 31 · 71063 Sindelfingen
Tel.: 07031-814792 · info@claus-gebauedereinigung.de · www.claus-gebauedereinigung.de



Bressmer, Geschäftsführer der Sparkassen-Immobilien Göppingen eine düstere Lage vom Immobilienmarkt. Ein Grund dafür sei u.a. die lange Zeit von der Bau-Idee bis zum Baustart einer Immobilie. Diese habe früher zwischen 24

und 36 Monate betragen, heute zwischen 50 und 60 Monate. Ein Zeitraum, für den kein Lieferant mehr eine verbindlichen Preis garantiere, was die Finanzierung von Immobilien wiederum schwierig mache. ■

Rüdiger Gramsch (Pressereferent),
info@mit-goepingen.de,
mit-goepingen.de

Geschäftsprozesse
Produktion

smart factory

Daten

Dokumente

ERP

Maschinen

MES



Die Zukunft von KMUs gestalten

Durchgängige Digitalisierung von A bis Z

PASSGENAU. BEWÄHRT. ZUKUNFTSWEISEND.



V.l.n.r.: Margarete Graser,
Jutta Förstner, Beate Wernado,
Prof. Dr. Andrea Wechsler,
Thomas Frank, Werner Koch,
Roland Rüdinger, Konrad Weibler,
Meinrad von Eyb, Albrecht Förstner



Vorstandschaft MIT Hohenlohekreis wiedergewählt

Im Rahmen des Kreismittelstandtag der MIT Hohenlohe erfolgten turnusgemäß die Neuwahlen des Vorstands und der Beisitzer. In der Begrüßung des amtierenden Vorstandsvorsitzenden Roland Rüdinger hieß er auch die Gastrednerin des Abends, Frau Prof. Dr. Andrea Wechsler, Spitzenkandidatin der CDU Baden-Württem-

berg für die Europawahl im Juni 2024, herzlich willkommen. Zunächst folgte, entsprechen der Tagesordnung, der Bericht des Vorsitzenden, der zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Konrad Weibler die Fülle der in diesem und letzten Jahr erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen nochmals beschrieb. Nach dem Be-







Kächele produziert eine Vielzahl von **Gummiformteilen** und **Gummi-Metall-Verbindungen** in fast jeder Formgebung und Ausführung.

Kächele Produkte finden Einsatz in vielen Bereichen von der Automobil- über die Baumaschinen- und Druckindustrie bis hin zur Pumpenindustrie.

Kächele bietet Ihnen alles aus einer Hand:

- Entwicklung der Teile
- Eigener Werkzeugbau
- Mischungsentwicklung und -herstellung
- Modernste Teileproduktion

Wilhelm Kächele GmbH
 Elastomertechnik
 Jahnstrasse 9, D - 73235 Weilheim/Teck
 Tel. +49 (0)7023 103-0, Fax +49 (0)7023 103-188
 www.w-kaechele.de, vibrastop@w-kaechele.de



richt des Schatzmeister Meinrad von Eyb und der Aussprache folgte die Entlastung des Vorstands.

Im Zuge der danach anstehenden Neuwahlen erklärten sich alle der amtierenden Vorstände und Beisitzer bereit, sich erneut zur Wahl zur Verfügung zu stellen. Gerne übernahm dabei die Gastreferentin Frau Prof. Dr. Andrea Wechsler die Leitung der Neuwahlen, wobei alle Kandidaten einstimmig wiedergewählt wurden und die Wahlannahmen. Der neue Vorstand setzt sich wie bisher zusammen aus Roland Rüdinger, Vorsitzender; Konrad Weibler, stv. Vorsitzender; Meinhard von Eyb, Schatzmeister; Werner Koch, Pressereferent und Schriftführer. Beisitzer sind Thomas Frank, Dr. David Kappel, Rainer Krella und Rüdiger Volk. Kassenprüfer sind Günther Schmöller und Stefan Häring, als Nachfolger von Erich Schwarz.

Unter der Überschrift „Herausforderung Europa“ folgte der spannende Vortrag von Frau Prof. Dr. Wechsler zu den politischen wie bürokratischen EU-Abläufen, deren Hintergründe für Außenstehende immer wieder mehr als verwunderlich sind. Gerade in der Bürokratie der Masse von Richtlinien und Verordnungen würde man regelrecht ersticken. So sei zum Beispiel Ziel der Entbürokratisierung, dass bei neuen Regeln mindestens eine bisherige Regel zu streichen wäre. Leider sei das Gegenteil der Fall. Denn wenn eine Regel verschwindet folgen dafür rund vier bis fünf neue Regeln. Als Hauptziele der Veränderungen die sie anstrebt nannte sie allen voran eine Klima- und Industriepolitik mit Augenmerk auf

KMU's, d.h. kleine und mittelständische Unternehmen. Wobei „wir Klimapolitik nicht mit Verboten sondern durch Anreize gestalten und auf indirekte Verhaltenssteuerung setzen wollen“, so Andrea Wechsler. Zum Thema Handlungsfähigkeit der Europäischen Union sprach sie auch den Punkt Konvent zur Verbesserung der Verträge rund 20 Jahren Lissabon-Verträge an mit Initiativrecht des Parlaments. Zu allen vorgetragenen Themen war es ihr wichtig zu unterstreichen, „wir machen Politik aus dem christlichen Menschenbild heraus“, nicht zuletzt natürlich auch vor dem Hintergrund ihrer politischen Parteizugehörigkeit. Die Themen des Abends führten danach zum regen Meinungsaustausch und lebhafter Diskussion.

In seinen Schlussworten dankte Roland Rüdinger der Gastrednerin für den hoch spannenden Vortrag, in dem manche ihrer Schilderungen geradezu Kopfschütteln bei den Anwesenden auslöste. Zu guter Letzt bot der MIT Vorstandsvorsitzende einen kurzen Ausblick das kommende Jahr, in dem die MIT Hohenlohe eine ganze Reihe Veranstaltungen bereits jetzt schon ins Visier nahm und lud dazu gleich auch Prof. Dr. Andrea Wechsler zu einem der noch festzulegenden Höhepunkttermine ein. ■

Werner Koch (Pressereferent),
werner.koch@wernerkoch.de,
mit-hohenlohe.de



Mittelstandsunion besucht die Luftretter auf dem Flugplatz Karlsruhe / Baden-Baden

DRF Luftrettung ist ein Glücksfall für unsere Region

Als „Glücksfall für unsere Region“ bezeichnete die Vorsitzende der Mittelstandsunion Baden-Baden / Rastatt, Dr. Anemone Bippes, die auf Baden-Airpark ansässige DRF Luftrettung, eine der führenden Luftrettungsorganisationen in Europa.

„Zusammen mit den Partnern im Rettungsdienst und den Kliniken der Region, bietet die DRF Luftrettung eine Infrastruktur, von der die Menschen unserer Region profitieren. Schnelle Hilfe in medizinischen Notlagen, schnelle Wege für eine perfekte Notfallversorgung – dafür steht die DRF Luftrettung seit 50 Jahren“, so Dr. Anemone Bippes, die zusammen mit 20 Unternehmen der MIT dem Operation Center der Luftrettung einen Besuch abstattete und einen guten Einblick in die facetten-

reiche Arbeit der Luftretter mit ihren bekannten roten Rettungshubschraubern gewinnen konnte. Nach einem Vortrag des Regionalbeauftragten und Notfallsanitäters Daniel Wasilewski, in dem ein Überblick über das Unternehmen gegeben wurde, konnten sich die Besucher der DRF Werft über Arbeitsvorgänge, Wartungsarbeiten der Rettungshubschrauber sowie auch über den eigenen Entwicklungsbetrieb der DRF Luftrettung informieren.

Das Operation Center der DRF Luftrettung am Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden sorgt dafür, dass über 50 Hubschrauber und mehrere Ambulanzflugzeuge, die an 31 Luftrettungsstationen an 29 Standorten in Deutschland im Einsatz sind, täglich zu ihren Einsätzen starten können. Gewähr-





leistet wird dies von über 250 Mitarbeitern der DRF Luftrettung am Standort Baden Airpark an jedem Tag im Jahr. Hier finden neben der technischen Wartung auch die Ausbildung und Schulung der Piloten und Crews und die Entwicklung technischer Neuerungen für eine noch bessere Luftrettung statt. In der Werft findet nicht nur die Instandsetzung, sondern aktuell auch die Umrüstung der Rettungshubschrauber auf das moderne Fünfblattrotorsystem statt. Die Hubschrauber werden dadurch leichter und können beispielsweise größere Strecken zurücklegen. Zusätzlich ist am Flughafen Karlsruhe / Baden die zentrale Koordinierungsstelle für Intensivtransporte in Baden-Württemberg ansässig.

„Man sieht, dass die DRF Luftrettung kontinuierlich daran arbeitet, die Luftrettung in Deutschland noch besser zu machen. Dabei spielt der Standort am Baden Airpark eine zentrale Rolle - nicht nur für die DRF Luftrettung, sondern auch für die gesamte Region.“ so Dr. Anemone Bippes abschließend.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) – vormals Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU – ist mit rund 25.000 Mitgliedern der größte parteipolitische Wirtschaftsverband in Deutschland. Die MIT setzt sich für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und für mehr wirtschaftliche Vernunft in der Politik ein. ■

Dr. Anemone Bippes (Kreisvorsitzende),
info@anemonebippes.de,
mittelstand-bad-ra.de



Wir setzen Ihre Maschine auf den Punkt.

K Kierdorf & Söhne
 Kierdorf & Söhne GmbH
 76676 Graben-Neudorf
 >> kierdorf-soehne.de

Podium von links nach rechts:
 Ingo Arnold GF von Kumpf & Arnold und Sprecher der Handwerkerrunde Singen, Achim Schneider GF von Fondium Singen, Mirja Schmidbauer GF von Elma-Schmidbauer, Moderator Jürgen Beirer von der MIT Konstanz, Andreas Jung (MdB) und Alexander Kupprion GF von Müller Sport in Singen und Sprecher des City-Rings



Ist unser Wirtschaftsstandort in Gefahr?

Im November lud die MIT im Kreis Konstanz zu einer Podiumsdiskussion im FC Singen Clubhaus „zum Elfer“ ein. Jürgen Beirer, der MIT-Kreisvorsitzende der MIT im Kreis Konstanz,

befragte seine Gäste und moderierte die Diskussion, an der Unternehmer aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen, sowie der Bundestagsabgeordnete Andreas Jung teilnahmen.

Auf die Eingangsfrage herrschte Einigkeit. Alle Teilnehmer des Podiums teilten die Einschätzung, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland in Gefahr ist. Die Diskussionsteilnehmer



Foto: Hans-Peter Rothacher

Publikum

übten harsche Kritik an der Ampel-Regierung, aber auch die CDU bekam die Leviten gelesen, dafür, dass auch aus ihrer Regierungszeit eine Vielzahl von Regulierungsvorschriften stammen und weil sie auch auf europäischer Ebene für viele belastende Regulierungsgesetzgebung mitverantwortlich ist.

Achim Schneider, Geschäftsführer der Gießerei Fondium, einem der größten Arbeitgeber Singens fragte sich, „ob man uns hier eigentlich überhaupt noch will“. Fondium verarbeitet Metallschrott und produziert daraus Sicherheitselemente, die zum größten Teil in LKWs verbaut werden. Der Betrieb bemühe sich sehr um eine nachhaltige Produktion. Für Fondium stellen aber die hohen Strompreise eine der größten Herausforderungen dar. Vor dem Ukrainekrieg kostete die kWh 6 Cent, was für eine Stromrechnung von jährlich 20 bis 25 Millionen Euro jährlich sorgte. Im Winter 2022/23 stieg dieser auf das 3-fache. Diese gestiegenen Kosten lassen sich in den

Verkaufspreisen nicht einpreisen. Bei den aktuellen deutschen Strompreisen ist die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich nicht mehr gegeben. Fondium ist zwar ein extrem strom- und energieintensives Unternehmen (das Unternehmen verbraucht neben 200 Gigawattstunden Strom, auch noch 400 Gigawattstunden Koks und 100 Gigawattstunden Gas), zählte aber dennoch nicht zu den 150 energieintensiven Unternehmen, denen die

Ampel-Regierung mit vergünstigten Strompreisen helfen wollte.

Ingo Arnold, Geschäftsführer des Heizungsinstallationsbetriebs Kumpf & Arnold und zugleich Sprecher der Singener Handwerkerrunde nannte die aktuelle Lage katastrophal. Als Handwerksbetrieb müsse man den Kunden derzeit die Politik aus Berlin erklären. Die Lieferzeiten für Wärmepumpen dauerten viel zu lange und die Preise



**INDUSTRIE- UND
HYDRAULIKBEDARF**

**IHB Illingen
Industrie- und
Hydraulikbedarf GmbH
Luigstrasse 25
75428 Illingen
Tel.: 07042 801070
Fax: 07042 801079
info@ihb-illingen.com
www.ihb-illingen.com**

könne er den Kunden erst bei Lieferung sagen, was viele Kunden dann wieder von einer Bestellung abhält. Das Hü und Hott bei Förderungen verunsichere die Immobilienbesitzer zusätzlich. Eine weitere Herausforderung ist, dass das Bildungsniveau potenzieller Azubis im Handwerk sich qualitativ diametral zu den gestiegenen Anforderungen entwickle. Wie auch alle anderen Podiumsteilnehmer beklagte er, dass sich Berlin und Brüssel mit Regulierungs- und Dokumentationsvorschriften überbieten, welches das Handwerk nicht mehr leisten könne.

Mirja Schmidbauer, Geschäftsführerin der Elma Schmidbauer GmbH, eines Familienbetriebs, der heute 250 Mitarbeiter beschäftigt und ca. 50 Mio. € Umsatz im Bereich Halbleiter- und Medizintechnik erzielt. Sie wollte auch einige positive Aspekte in Deutschland hervorheben, wie die Sicherheit, das Ausbildungsniveau der Arbeitnehmer und den Erfindergeist. Sie sprach aber auch von „Wahnsinn“, wenn sie an das Lieferkettengesetz denke. Zwar freue man sich derzeit über eine gigantische Nachfrage, aber ihr Unternehmen musste z.B. extra Mitarbeiter einstellen, um die Fragebogen der Geschäftspartner zum Lieferkettengesetz bearbeiten zu können. Sie wollte dies

aber nicht nur bei der Politik abladen, sondern kritisierte auch die Unternehmen, die sich nicht auf einheitliche Berichtsstandards einigen könnten, was den Aufwand erheblich erhöhe. Sie wünschte sich von der Politik Leitplanken, an denen man sich als Unternehmen langfristig orientieren kann und weniger Regulierung und Gesetzgebung bis in die tiefsten Tiefen.

Alexander Kupprion, Geschäftsführer von „Müller Sport“ in Singen stellte fest, dass viele Verbraucher durch die Politik und die ungewisse wirtschaftliche Zukunft verunsichert seien, was sich für den Handel direkt auswirke. Die Regelungen zum Mindestlohn sorgten bei ihm für Verwunderung, weil dadurch Hilfskräfte auf Minijob-Basis höhere Stundenlöhne netto erhalten als Vollzeitkräfte. Er bedauerte auch sehr, dass „ohne Rücksicht auf Verluste“ von Kleinbetrieben die Corona-Hilfen zurückverlangt wurden. Als Vorstand des Singener Cityrings, der den stationären Einzelhandel vertritt beklagte er auch die Entwicklung zum Onlinehandel, der dazu führe, dass die Innenstädte zunehmend veröden. Singen oder auch Konstanz geht es dabei, wegen der Schweizer Kunden, noch sehr viel besser, als „normalen“ Städten.

Andreas Jung notierte sich vieles und nahm auch zu vielem Stellung. Die Kluft zwischen den Unternehmen und der Politik dürfe nicht noch größer werden. Er bat darum Beispiele überbordender Bürokratie auch konkret zu benennen, um diesen nachzugehen, um ggf. Abhilfe leisten zu können.

Es wurden auch noch zahlreiche weitere Themen angeschnitten wie Migration, Digitalisierung und neuer Technologien und zum Thema Migration sagte Achim Schneider, dass sein Unternehmen ohne die Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan und auch anderen Ländern, nicht mehr genug Arbeitskräfte finden würde.

Auch im Publikum waren zahlreiche Unternehmer, die am Ende der Veranstaltung noch einigen Dampf ablassen mussten. Die Podiumsteilnehmer und auch viele Gäste fanden das Format der Veranstaltung gut. Die MIT im Kreis Konstanz will das Format in einer anderen Raumschaft deshalb wiederholen. ■

Jürgen Beirer (Kreisvorsitzender),
j.n.beirer@gmail.com,
mit-konstanz.de

Natursteine

für Haus, Hof und Garten

Trockenmauersteine • Blöcke • Findlinge
Splitte • Pflaster • Platten • Steinkörbe
Quellsteine • Brunnen • Steinfiguren

FelsWERK
ZIMMERMANN

100
Jahre 1921 - 2021
ZIMMERMANN
KALK- UND SCHOTTERWERK

Gebr. Zimmermann GmbH • Kalk- u. Schotterwerk • Am Kalkwerk 95 • 71665 Vaih.-Roßwag • Tel. 0 70 42 / 82 43 - 34 • Fax 0 70 42 / 82 43 - 20
www.felswerk.de

„Ich bin neu in der MIT, weil ...“

„... ich möchte, dass der Mittelstand in Deutschland die bestmögliche politische Unterstützung erhält.“



Bettina Mampel
Hausfrau
MIT Mannheim

Nachdem Frau Mampel ihre Beamtenlaufbahn bei der Deutschen Post AG beendete, stieg sie in den Familienbetrieb ihres Mannes mit ein. Im Norden Mannheims bewirtschaftet die Familie Mampel einen ca. 100 ha großen landwirtschaftlichen Betrieb mit Pensionspferdehaltung. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst das Versorgen der Tiere und die Betreuung der Kunden. Arbeit und Familie gut miteinander zu verbinden ist ihr ein großes Anliegen.

Nebenbei engagiert sie sich im CDU-Ortsverband Mannheim Nord als Schriftführerin, und organisiert mit dem OV unter anderem auch, von Bürgern gut besuchte Veranstaltungen.

In ihrer Freizeit betreibt sie eine private Igelpflegestation und hilft diesen gut und gesund über den Winter zu kommen. Ebenso ist sie leidenschaftlicher Fan des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. ■

Bettina Mampel,
Mampelhof@t-online.de

„... ich aktiv an Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen teilnehmen und mich für positive Veränderungen in der Gesellschaft einsetzen möchte.“



Wilhelm Nikkel
Geschäftsführer
MIT Göppingen

Wilhelm Nikkel sammelte als IT-Administrator über mehrere Jahre und in unterschiedlichsten Firmen Erfahrungen in der IT-Branche.

Als sein Arbeitgeber aus privaten Gründen das Geschäft aufgab, ergriff Herr Nikkel die Initiative, übernahm einen Teil des Kundenstammes und gründete im Jahre 2021 sein eigenes Unternehmen namens „feel Data GmbH“.

Seither betreut und berät Herr Nikkel kleine wie auch mittelständische Unternehmen in den Bereichen IT-Dienstleistungen und Infrastruktur, darunter etwa Cloud-Telefonie, Microsoft 365 oder auch Dokumenten-Management Systeme.

Seit 2023 ist er als engagiertes Mitglied im Landesvorstand der Wirtschaftsjunioren Baden-Württemberg aktiv, wo er sich im darauffolgenden Jahr die Position des Ressortleiters für Politik sicherte.

In seiner Freizeit widmet sich Herr Nikkel sportlichen Aktivitäten und ist als Mitglied bei der freiwilligen Feuerwehr in Weilheim an der Teck tätig. ■

Wilhelm Nikkel,
wilhelm.nikkel@feel-data.de,
feel-data.de

„... ich überzeugt bin von der zentralen Rolle der sozialen Marktwirtschaft für unsere Gesellschaft! Und weil das einzigartige Modell des Mittelstandes unser Wirtschaftsmotor ist!“



Angela Schweizer
Politische Referentin im Europäischen
Parlament
MIT Göppingen

Angela Schweizer ist studierte Kultur- und Politikwissenschaftlerin und seit Anfang 2017 Politische Referentin im Europäischen Parlament in Brüssel. Dort arbeitet sie für den Europaabgeordneten und Vizepräsidenten Rainer Wieland unter anderem im Ausschuss für konstitutionelle Fragen. Der Ausschuss beschäftigt sich mit allen Facetten des europäischen Integrationsprozesses mit dem Ziel, die EU effizienter, demokratischer und transparenter zu machen. Angela Schweizer ist ehrenamtlich als Stellvertretende Vorsitzende bei dem Verband der Europa-Union Brüssel aktiv. Sie engagiert sich außerdem bei der CDU Göppingen und kandidiert bei den Europawahlen als Ersatzbewerberin auf Platz 15 für die CDU Baden-Württemberg. In ihrer Freizeit macht sie gerne Sport und reist.

Angela Schweizer engagiert sich in der MIT, um dazu beizutragen, dass Baden-Württemberg auch weiterhin ein hervorragender Lebens- und Arbeitsraum bleibt! ■

Angela Schweizer,
angela.schweizer@europarl.europa.eu

Mit Europa wider den Fachkräftemangel



Prof. Dr. Andrea Wechsler,
Beisitzerin im Landesvorstand der MIT Baden-Württemberg



kammerer[®]
Kompetenz in Gewindetechnik

Kammerer
Gewindetechnik
GmbH
In der Hausmatte 3
D-78132 Hornberg-
Niederwasser
Tel. 07833-9603-0

www.kammerer-gewinde.com

Nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Europäischen Union ist der Fachkräftemangel virulent und bremst laut Investitionsumfrage der EIB die Investitionen von mehr als 70 Prozent der europäischen Unternehmen.

Daher hat die Europäische Union (EU) verschiedene Strategien und Initiativen entwickelt, um den Fachkräftemangel in ihren Mitgliedstaaten anzugehen. Diese Maßnahmen sind auch für den deutschen Arbeitsmarkt ausgesprochen relevant und werden daher im Folgenden vorgestellt:

1. EU Talent Mobility Package und EU Talent Pool:

Die Europäische Kommission hat im November 2023 einen innovativen Ansatz zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der EU vorgestellt: den neuen EU-Talentpool. Dieser Vorschlag zielt darauf ab, Europa für ausländische Fachkräfte attraktiver zu machen und die Mobilität innerhalb der EU zu erleichtern. Der EU-Talentpool soll dabei eine EU-weite Plattform bieten, die Arbeitgeber in der EU mit Arbeit-

suchenden aus Nicht-EU-Ländern zusammenbringt, um den globalen Wettlauf um Talente zu unterstützen. Diese Plattform wird den internationalen Einstellungsprozess vereinfachen und beschleunigen, indem sie ein breites Reservoir an Kompetenzen und Talenten zugänglich macht. Die Teilnahme am EU-Talentpool wird für die Mitgliedstaaten freiwillig sein, und die Plattform wird auch Schutzvorkehrungen beinhalten, um faire Einstellungs- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

2. EU Blue Card Initiative:

Die EU hat die Regeln für die Blaue Karte der EU überarbeitet, um hochqualifizierte Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Ländern anzuziehen. Die überarbeitete Richtlinie gilt seit dem 18. November 2023 und umfasst flexiblere Kriterien für die Beschäftigung akademischer Fachkräfte aus dem Nicht-EU-Ausland. Hinzu kommen abgesenkte Gehaltsschwellen für den Erhalt der Blauen Karte sowie erweiterte Rechte für Inhaber der Blauen Karte und ihre Familien. Darüber hinaus wurde die Liste der Mangel- und Engpassberufe deutlich erweitert.

3. Jahr der Fähigkeiten (Year of Skills):

Die Europäische Kommission hat das „Jahr der Fähigkeiten“ ins Leben gerufen, eine Initiative, die mit EU-Mitgliedstaaten, Sozialpartnern, Handel und Industrie sowie Bildungs- und Ausbildungszentren zusammenarbeitet, um die Arbeitsmarktherausforderungen in Europa anzugehen. Zu den Hauptzielen gehören die Förderung von Investitionen in Schulungen und Weiterbildungen, die Sicherstellung, dass die Fähigkeiten den Bedürfnissen der Arbeitgeber entsprechen, und die Abstimmung der Fähigkeiten und Berufsaspirationen der Menschen mit Arbeitsmarktchancen.

4. Pakt für Fähigkeiten (Pact for Skills):

Dies ist ein weiteres Schlüsselement des „Jahres der Fähigkeiten“. Der Pakt unterstützt öffentliche und private Organisationen dabei, Kompetenzlücken zu identifizieren und zu schließen. Organisationen, die sich dem Pakt anschließen, verpflichten sich, eine Kultur des lebenslangen Lernens für alle zu fördern, starke Kompetenzpartnerschaften aufzubauen, Angebot und Nachfrage nach Kompetenzen zu überwachen und zu antizipieren sowie gegen Diskriminierung vorzugehen.

Diese Maßnahmen zeigen, wie die EU versucht, den Fachkräftemangel auf europäischer Ebene anzugehen, indem sie die Mobilität von Arbeitskräften fördert, in Bildung und



sixt
**Pressteile
Presswerkzeuge**
**Ihr Partner... von der
Entwicklung bis zur Serie.**
www.sixt-gmbh.de
Sixt GmbH Rudolf-Diesel-Str. 1 - 71106 Magstadt

Weiterbildung investiert und die Zusammenarbeit mit Drittländern stärkt. Diese Initiativen sind auch für deutsche Unternehmen von besonderem Interesse, da sie Möglichkeiten bieten, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten. ■

Prof. Dr. Andrea Wechsler,
andrea.wechsler@gmx.de,
andrea-wechsler.de

Erkrankt oder Simulant – Was tun bei Zweifeln an einer attestierten Arbeitsunfähigkeit?

Wer arbeitsunfähig erkrankt ist, braucht nicht zu arbeiten und erhält gleichwohl vom Arbeitgeber bis zur Dauer von sechs Wochen seinen vollen Lohn gezahlt – so ist es in § 3 des Entgeltfortzahlungsgesetzes geregelt. Den Beweis dafür, dass eine Arbeitsunfähigkeit tatsächlich vorliegt, erbringt der Erkrankte gegen-



Rechtsanwalt Reinmar Hagner,
Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Partner der Kanzlei SONNTAG



Rechtsanwalt Dr. Daniel Holler

Tel. (07251) 4 12 52

info@textilmiet-service-blache.de

Blache

Textilmiet-service GmbH & Co. KG

Beratung & Betreuung · Wäschereiservice

Wirtschaftlichkeitsberechnungen · Gesamtkonzepte

Objektaustattung · Berufsbekleidung

Leasing & Textilverkauf · Leasing & Verkauf

...sprechen Sie uns an!



Ihr Systempartner
für Ihre individuelle
textile Versorgung
in allen Branchen

Wäschepflege schonend, ökologisch und hygienisch
zertifiziert mit den RAL Gütezeichen 992/1 - 2 - 3



An der Güterhalle 1 · 76689 Karlsdorf · www.textilmiet-service-blache.de

über dem Arbeitgeber mittels ärztlicher Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (AUB), die Arbeitgeber seit dem 1. Januar 2023 auf elektronischem Wege direkt bei den Krankenkassen ihrer Beschäftigten abrufen sollen.

Legte ein Mitarbeiter bisher etwa nach der Kündigung seines Arbeitsverhältnisses eine AUB vor, rief das beim Arbeitgeber nicht selten Zweifel an der Richtigkeit der ärztlich attestierten Arbeitsunfähigkeit hervor. Bislang fanden solche oder ähnliche Zweifel des Arbeitgebers an der ausgestellten AUB

und damit eine sog. Erschütterung ihres Beweiswerts vor den Arbeitsgerichten allerdings nur selten Gehör. In letzter Zeit betrachten Arbeitsgerichte die AUB jedoch kritischer und gehen vermehrt Zweifeln der Arbeitgeber an deren Beweiswirkung nach.

Erschütterung des Beweiswerts einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Wesentlichen Anstoß für diese kritische Prüfung durch die Arbeitsgerichte gab die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts aus dem Jahr 2021. In dem zu entscheidenden Fall hatte der Mitarbeiter eine Eigenkündigung ausgesprochen und am gleichen Tag – „postwendend“ – seinem Arbeitgeber eine AUB überreicht. Übergabe der Kündigung und Ausstellung der Krankschreibung sowie Krankheitsdauer und Ende des Arbeitsverhältnisses fielen jeweils passgenau zusammen, sodass das Bundesarbeitsgericht eine Erschütterung des Beweiswerts der AUB annahm (Urt. v. 8.9.2021, Az.: 5 AZR 149/21).

In einer aktuellen Entscheidung vom 13.12.2023 (Az.: 5 AZR 137/23) haben die Richter des Bundesarbeitsgerichts nun klargestellt, dass eine Erschütterung des Beweiswerts der AUB auch dann gegeben sein kann, wenn sich der Arbeitnehmer

im Anschluss an eine vom Mitarbeiter erhaltene Kündigung krankmeldet oder das Attest passgenau bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgestellt ist. Zudem hatte der Mitarbeiter nach Ablauf der Kündigungsfrist seine Arbeit unmittelbar bei einem neuen Arbeitgeber aufgenommen.

Über das Indiz einer „Passgenauigkeit“ von Krankmeldung und Kündigung hinaus hat das Bundesarbeitsgericht bereits zuvor über weitere Indizien (z.B. anderweitige vergleichbare Arbeit bei einem anderen Arbeitgeber während der Arbeitsunfähigkeit oder bei angekündigter Krankheit nach Nichtgewährung von Urlaub) entschieden, die aus Sicht des Gerichts für berechtigte Zweifel an der AUB sprechen können. Da es sich allerdings jeweils nur um Indizien handelt, sind auch in vergleichbaren Fällen die Umstände des Einzelfalls wesentlich, die über die Erschütterung des Beweiswerts der AUB entscheiden.

Folgen einer erschütterten Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Sofern der Beweiswert der AUB erschüttert ist, kann der Arbeitgeber die Entgeltfortzahlung vorerst zurückhalten. Es liegt dann wieder beim Mitarbeiter, darzulegen, dass er tatsächlich

arbeitsunfähig erkrankt war, um eine Entgeltfortzahlung zu erhalten. Hierfür muss der Mitarbeiter etwa seine Krankheitsumstände näher erläutern, ärztliche Befundberichte vorlegen oder die behandelnden Ärzte von der Schweigepflicht entbinden. Stellt sich hierbei heraus, dass der Mitarbeiter tatsächlich nicht arbeitsunfähig krank war, kommen als weitere Sanktionsmöglichkeiten eine Abmahnung oder ordentliche Kündigung in Betracht. Bei bewusst vorgetäuschter Arbeitsunfähigkeit ist zudem eine außerordentliche Kündigung des Arbeitsverhältnisses denkbar.

Ob berechtigte Zweifel an der ausgestellten AUB vorliegen und welche rechtlichen Maßnahmen zu ergreifen sind, bleibt aufgrund der vom Bundesarbeitsgericht hervorgehobenen bloßen Indizwirkung weiterhin immer eine Frage des Einzelfalls. Insofern bedarf es bei tatsächlicher Betroffenheit einer individuellen Analyse und Beratung, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Gerne stehen wir Ihnen hierfür als Anwälte für Arbeitsrecht der Kanzlei SONNTAG zur Verfügung. ■

RA Reinmar Hagner,
RA Dr. Daniel Holler,
ukm@sonntag-partner.de,
sonntag-partner.de



ESSLINGER
ENERGIE

PELLETS VON HIER
**Ein gemütliches Zuhause
mit den besten Pellets**

 **GLEICH BESTELLEN!**
esslinger-energie.de
Tel. 07455 - 94757-22

Informationsblatt zur Protestwoche ab dem 8. Januar

Nachdem die Bundesregierung am 13. Dezember 2023 durch den Beschluss zur Streichung von Agrardieselentlastung und grüner Nummerntafel eine massive Steuererhöhung für die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland beschlossen hat, wurde durch den Bauernverband bei einer Großdemonstration in Berlin zu oben genannter Aktion aufgerufen.

Land schafft Verbindung Baden-Württemberg e.V. wird sich hierbei mit vielfältigen, dezentralen Maßnahmen beteiligen. Die Flut an immer weiteren Wettbewerbsnachteilen gegenüber importierten Lebensmitteln muss aus unserer Sicht ein Ende haben:

Um zu verdeutlichen, welche Kürzungen und Probleme die Landwirtschaft momentan hat, hier ein Auszug der Ereignisse der letzten zwei Jahre:

1. Streichung der Investitionsförderung von 195 Mio. €
2. Kürzung der Zuschüsse zu landwirtschaftlicher Sozialversicherung (mehr als 18%) und Berufsgenossenschaft (je nach Betrieb unterschiedliche Höhe der Zusatzbelastung)
3. Absenkung des Steuersatzes für pauschalierende Betriebe von 10,7 auf 8,4%
4. Abschaffung der Gewinnglättung
5. Je nach Betrieb 20 bis 30% weniger

6. Einkommensgrundstützung (GAP)
6. Höhere CO₂-Abgabe, die bis 2026 um 19,8 Cent/l steigt
7. 4% Flächenstilllegung ohne finanziellen Ausgleich
8. Verschärfung der Geruchs- immissionsrichtlinie (GIRL)
9. Ausweitung der Pflicht zur Stoffstrombilanz auf fast alle Betriebe (bis 2023 ab 30ha oder 50 GV)
10. Verschärfungen beim Erosionsschutzkataster (bisher Bodenart und Hangneigung bei Berechnung der Wassererosionsgefährdung) Berücksichtigung der Regenerosivität – Vergrößerung der Fläche auf den besonderen Vorgaben eingehalten werden müssen
11. Neue Vorgaben für Abferkelboxen für Muttersauen
12. Einführung der Antibiotikadatenbank bei Rindern und Schweinen
13. Fehlende Investitionsförderung für den Umbau zu mehr Tierwohl, v.a. keine Sicherheit hinsichtlich der auf Dauer höheren Betriebskosten
14. Fehlende Ausschreibungsmengen bei Biogas
15. Vermehrte Schäden durch Wolfsangriffe, Biber und Krähen und immer noch keine Lösung

Um den Fortbestand der kleinstrukturierten Betriebe in Baden-Württemberg aufrecht zu erhalten, bestehen wir darauf:

1. dass importierte Waren mindestens den deutschen An-

forderungen an Umwelt-, Tier- und Sozialstandards entsprechen. (Lieferkettengesetz)

2. auf eine klare 100% Herkunftslandkennzeichnung für alle landwirtschaftliche Produkte, auch in verarbeiteten Lebensmitteln und Restaurants, damit der Verbraucher leicht erkennen kann, woher diese kommen.
3. Menge, Preis und Lieferzeit für unsere Produkte müssen im Vorfeld geklärt sein. (Marktrahmenbedingungen)

Wir gehen nicht nur für unsere Betriebe und Familien, sondern auch zum Wohl der Verbraucher auf die Straße. Denn wir wollen weiterhin regionale, gesunde Lebensmittel produzieren und dabei unseren Beitrag zum Klima-, Umwelt- und Artenschutz leisten. Daher hoffen wir auf das Verständnis der Bürger.

Bei den stetig sinkenden Selbstversorgungsgraden von Lebensmitteln ist es im Interesse aller, für die regionale Landwirtschaft ein Zeichen zu setzen! ■

Land schafft Verbindung
Baden-Württemberg e.V. info@lsv-bw.de

Inserentenverzeichnis

Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge

1A Autenrieth GmbH & Co. KG
autenrieth-kunststofftechnik.de

AUDAX-Keck GmbH
audax.de

Bauideen21 Projekt GmbH
bauideen21.de

BELLE AG
BELLEAG.de

Bernhard Müller Betonsteinwerk GmbH
beton-mueller.de

Lothar Bix GmbH
bix-lackierungen.de

TextilmietSERVICE Blache GmbH & Co. KG
textilmietSERVICE-blache.de

Brobeil Maschinenbau GmbH & Co. KG
brobeil-maschinenbau.de

Claus Gebäudereinigung GmbH & Co. KG
claus-gebaeudereinigung.de

Karl Essig GmbH
essigbau.de

E. Esslinger GmbH & Co. KG
storz-esslinger.de

EVO Informationssysteme GmbH
evo-solutions.com

Artur Farr GmbH & Co KG
farr-feinmechanik.de

Gaplatec GmbH
gaplatec.de

GMT Gummi-Metall-Technik GmbH
gmt-gmbh.de

S. Gruber GmbH & Co.
Ges für Transport und Lagerei KG
gruber-steinheim.de

Grünemay & Abt KG
gruenemay-abt.de

Häcker Fliesen und Naturstein GmbH
haecker-stein.de

Ätztechnik Herz GmbH & Co. KG
aetztechnik-herz.de

IHB - Industrie- und Hydraulikbedarf GmbH
ihb-illingen.com

Wilhelm Kächele GmbH
w-kaechele.de

Kärcher Tresorbau GmbH + Co. KG
kaercher-tresorbau.de

Kammerer Gewindetechnik GmbH
kammerer-gewinde.com

Herbert Kaut GmbH & Co.KG
kaut.info

Kierdorf & Söhne GmbH
kierdorf-soehne.de

Kölle GmbH
koelle-gmbh.de

Probst - Spedition GmbH
spedition-probst.de

Schuhmacher Präzisionsdrehteile GmbH
schuhmacher.de

SchwörerHaus KG
schwoererhaus.de

Sixt GmbH Werkzeugbau u. Stanzerie
sixt-gmbh.de

Valet u. Ott GmbH & Co. KG Kies- und
Sandwerke
valetott.de

Weber Haus GmbH & Co. KG
weberhaus.de

Weinmann Aach AG
weinmann-aach.de

Wiesbauer GmbH & Co. KG
wiesbauer.de

Gebr. Zimmermann GmbH
felswerk.de

Termin- und Direktverkehre
von und nach Bayern.

www.spedition-probst.de

Hier geht es zur
www.mit-bw.de

MIT vor Ort

MIT Alb-Donau/Ulm

www.mit-alb-donau-ulm.de

MIT Baden-Baden/Rastatt

www.mittelstand-bad-ra.de

MIT Biberach

www.mit-bc.de

MIT Böblingen

www.mit-boeblingen.de

MIT Bodenseekreis

www.mit-bodenseekreis.de

MIT Breisgau-Hochschwarzwald

www.mit-breisgau-hochschwarzwald.de

MIT Calw/Freudenstadt

www.mit-cw-fds.de

MIT Emmendingen

www.mit-emmendingen.de

MIT Esslingen

www.mit-esslingen.de

MIT Freiburg

www.mit-freiburg.de

MIT Göppingen

www.mit-gp.de

MIT Heidelberg

www.mit-heidelberg.de

MIT Heidenheim**MIT Heilbronn**

www.mit-heilbronn.de

MIT Hohenlohe

www.mit-hohenlohe.de

MIT Karlsruhe

www.mit-karlsruhe.de

MIT Karlsruhe Land

www.mit-karlsruhe-land.de

MIT Konstanz

www.mit-konstanz.de

MIT Lörrach**MIT Ludwigsburg**

www.mit-ludwigsburg.de

MIT Main-Tauber-Kreis

www.mit-main-tauber.de

MIT Mannheim

www.mit-mannheim.de

MIT Neckar-Odenwald

www.mit-neckar-odenwald.de

MIT Ortenau

www.mit-ortenau.de

MIT Ostalb

www.mit-ostalb.de

MIT Pforzheim

www.mit-pforzheim.de

MIT Ravensburg

www.mit-ravensburg.de

MIT Rems-Murr

www.mit-remsmurr.de

MIT Reutlingen

www.cdu-kreis-reutlingen.de/vereinigungen

MIT Rhein-Neckar

www.mit-rhein-neckar.de

MIT Rottweil

www.mit-rottweil.de

MIT Schwarzwald-Baar

www.mitsbk.de

MIT Sigmaringen

www.mit-sigmaringen.de

MIT Stuttgart

www.mit-stuttgart.de

MIT Tübingen**MIT Tuttlingen****MIT Waldshut****MIT Zollernalb**

www.mit-zollernalb.de

MIT Nordbaden

www.mit-nordbaden.de

MIT Nordwürttemberg

www.mit-nordwuerttemberg.de

MIT Südbaden

www.mit-suedbaden.de

MIT Württemberg-Hohenzollern

www.mit-wueho.de

MIT Baden-Württemberg

www.mit-bw.de

MIT Bund

www.mit-bund.de

Impressum

Wirtschaftsforum – das Magazin der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg erscheint zehnmal im Jahr im Rahmen der Mitgliedschaft. Ist der Verlag durch höhere Gewalt, Streik und dergleichen an seiner Leistung verhindert, so besteht keine Ersatzpflicht für das Wirtschaftsforum.

Herausgegeben von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Kaan Verlag GmbH.

Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg (MIT)

Stammheimer Straße 10, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154 8025-140,
wifo@mit-lvbw.de,
www.mit-bw.de

Auflage: 5.000 Exemplare für Mitglieder und Interessenten

Verlag und Vertrieb:

Kaan Verlag GmbH
Klosterstraße 12, 72514 Inzigkofen
Telefon 07571 7404-0
wifo@kaanmedia.de,
www.kaanmedia.de

Redaktion Wirtschaftsforum:

verantwortlich im Sinne des Presserechts
Ulla Müller-Eisenhardt (MIT BW)
wifo@mit-lvbw.de

Leitung Wirtschaftsforum:

Andrea Birringer

Verantwortlicher Redakteur:

Achim Rieger (Kaan Verlag GmbH)

Druck:

Kaan Verlag GmbH
Klosterstraße 12, 72514 Inzigkofen
www.kaanverlag.de

Bildnachweise:

Diese Ausgabe verwendet Bilder von Pixabay, Pixelio, Adobe Stock und MIT Bund.

Aufnahmeantrag



Hiermit bitte ich um die Aufnahme in die Mittelstands- und Wirtschaftsunion.
Die grau hinterlegten Felder werden von der MIT ausgefüllt.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Mitgliedsnummer	LV/KV	Kriterium
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Name, Vorname		Geburtsdatum
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Straße, Hausnummer		PLZ, Ort
<input type="text"/>		<input type="text"/>
E-Mail-Adresse		Telefon
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Beruf		Firma
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Berufliche Tätigkeit		Eintrittsdatum
<input type="text"/>		<input type="text"/>

Selbstständig Um unsere Beziehung zu Ihnen auf Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit aufzubauen, bitten wir Sie, uns nachfolgendes Einverständnis zu geben:
 Nicht selbstständig
 CDU-Mitglied
 Parteilos
Ich bin mit der Erhebung, Speicherung und Nutzung der vorstehenden personenbezogenen Daten sowie der besonderen Arten personenbezogener Daten (§ 3 Abs. 9 BDSG, z.B. politische Meinungen) einverstanden. Die Daten werden von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg, ihren Gliederungen für die Übersendung von Einladungen, Newsletter, Informationsmaterial und des Mitgliedermagazins – auch per E-Mail – genutzt. Eine sonstige Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die E-Mail-Adresse kann auch für den Versand von Einladungen zu satzungsgemäßen Versammlungen und Einladungen genutzt werden. Der Versand der Einladungen auf elektronischem Wege steht in diesem Fall dem Postweg gleich. Ihre persönlichen Daten werden nach Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der gesetzlichen Bestimmungen gelöscht.

Ich bestätige, kein Mitglied einer anderen Partei als der CDU/CSU zu sein.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Unterschrift des Neumitglieds	Geworben von	Unterschrift des MIT-Kreisvorsitzenden

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die MIT, bis auf Widerruf meinen Jahresbeitrag und die einmalige Aufnahme spende von folgendem Konto abzubuchen:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name, Vorname des Kontoinhabers	Gläubiger-ID	BIC
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geldinstitut	IBAN	
Die Aufnahme spende für meinen <input type="checkbox"/> Kreisverband <input type="checkbox"/> Landesverband <input type="checkbox"/> Bundesverband beträgt einmalig _____ €	Mein Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich _____ € (Mindestbeitrag 90 €/Jahr. Der Mitgliedsbeitrag wird als Jahresbeitrag durch eine SEPA-Lastschrift eingezogen.)	

Unterschrift Kontoinhaber

Jetzt Mitglied werden!

MIT im Dialog.

**Schreiben Sie uns
Ihre Meinung!**

**z. B. zu unseren Forderungen an die
Landesregierung, zur uns belastenden
Bürokratie und zu unseren Erwartungen
an die Wirtschaftspolitik!**

wifo@mit-lvbw.de

Hier geht es zur
www.mit-bw.de



MIT

MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSUNION
BADEN-WÜRTTEMBERG